

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. — Bringen Sie 10 Pfg. durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 — halbjährlich 3.25 — jährlich 6.50.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntage in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinere Zeilen 50 Pfg. für auswärts 80 Pfg. Beilagen-
gebühr pro Laufzeit 10 Pfg.
Telephon-Ausdruck Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungskiste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungskiste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 253

Dienstag, den 29. Oktober 1901.

XVI. Jahrgang.



Botschafter Graf Saffeld, London
tritt von seinem Posten zurück.

Botschafter Graf Saffeld in London ist schon lange so leidend, daß seine Abberufung nur noch eine Frage der Zeit ist.

Graf Saffeld hat sich in sehr schwierigen Situationen in London als diplomatischer Vertreter bewährt, seine Erziehung ist nicht so leicht. Man glaubt, daß Fürst Radolin, der den Grafen Münster-Derneburg in Paris ersetzt hat, nachdem er zuvor deutscher Botschafter in Petersburg war, nach London gehen wird, doch werden auch andere Namen genannt.

Graf Saffeld ist in Wiesbaden eine bekannte Persönlichkeit.

Der russische Finanzminister.

Ein gelegentlicher Mitarbeiter schreibt uns aus Petersburg:

In politischen Kreisen ist man seit längerem der Ueberzeugung, daß die Sonne der Hoffnung dem vielgewandten Leiter des Finanzwesens, Witte, nicht mehr mit dem früheren Glanze leuchtet. Die Lage der Staatsfinanzen hat sich sehr erheblich verschlechtert. Der Geldbedarf Russlands erhöhte sich außerordentlich durch die Chinalanbaugebiet, in die das Jarenreich ja mit weitergreifenden Absichten hineingegangen ist, als die anderen Mächte. Die Verschlagnahme der Mandchurei durch diplomatische Schachzüge war ziemlich wohlfeil; aber tatsächlich dort Fuß zu fassen, sich häuslich einzurichten — durch Unterhaltung russischer Garni-

sonen, Bau von Eisenbahnen, Ansiedelung russischer Kolonisten: das erfordert Geld und immer wieder Geld. Auf dem Papier, in den fein säuberlich gebundenen Budgetberichten, die der Minister Witte jährlich am Neujahrstage dem Zaren überreichte, ist dieses Geld vorhanden. In Wirklichkeit aber nicht. Die Steuererträge bleiben weit zurück. Anstatt Abgaben zu entrichten, wartet die durch Missethäter und Heuerer verarmte Bevölkerung ganzer Gouvernements auf Staatshilfe. Die verarmten Bauern verdrängen ihre letzten Kopfen in den Branntweinschänken, und in den Budgetberichten des Finanzministers paradien dann die stolzen Zahlen der Mehreinnahmen aus dem Branntweinmonopol. Gelegentlich hat der Zar wohl von dem wirklichen Stand der Dinge Kenntnis erhalten, worauf dann an Herrn Witte unverzüglich die Anweisung ergangen sein mag, eine Aenderung herbeizuführen, die sich anders als durch Anleihe nicht bewerkstelligen läßt.

Es ist offiziell in Abrede gestellt worden, daß die Reise des Zaren nach Frankreich mit Finanzprojekten zusammenhing, und die Pariser amtliche Presse beilegte sich, dieses Dementi zu bekräftigen. Gewiß, es mag dem Zaren wie der französischen Regierung unangenehm sein, die politische Besuchreise hartnäckig in materiellem Sinne gedeutet zu sehen. Doch man geht vielleicht nicht fehl in der Annahme, daß hinter den Coulissen noch anderes gespielt hat, daß beispielsweise Minister Delcassé Herrn Witte verständigte, nach seiner Beurteilung der Situation werde keine goldene Quelle dem französischen Kassen entspringen, wenn ihn Witte in naher Zeit mit seinem Stabe berühren würde. Man weiß, daß der Verlauf des Zarenbesuchs in Frankreich enttäuscht hat, besonders die „feinere“ Seite. Zudem steht es um Frankreichs eigenes Budget nichts weniger als gut.

Alles das hat freilich Herr Witte nicht verschuldet, aber er ist überfordert worden, und das steht einem Staatsmann nicht wohl an. Russlands Finanzminister befindet sich bei seinen Konferenzen mit Delcassé offenbar die Möglichkeit nicht genügend, daß die Fähigkeit oder auch die Neigung des französischen Geldmarktes, russische Renten aufzunehmen, vorzeitig, d. h. ehe die volle Milliarde der jüngsten Transaktionskassen gegeben ist, versagt. Nun steht Minister Witte vor der verdrücklichen Thatsache des theilweisen Scheitlerens seines Anleiheprojektes, und der Verdruß erstreckt sich auch auf den Hof, die Sponsum zwischen Herrscher und Minister naturgemäß vertiefend. Ob Herrn Witte's Stern wieder emporsteigen wird, wenn der Appell an den amerikanischen Geldmarkt Erfolg hat, bleibt abzuwarten.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, 28. Oktober 1901.

„Nun haben wir die Deutschen glücklich weggejärgert.“

Ueber die neuesten Ausweisungen aus Schleswig hat sich ein Theil der Presse wieder aufgehalten.

Der wirkliche Sachverhalt, der einen Einblick in die

Dinge ermöglicht, bietet zugleich die Möglichkeit, ein eigenes Urtheil sich zu bilden.

Bei der Hochzeitsfeier des Kaufmanns Braa in dem fanatisch dänisch gesinnten Dorfe Kjellerup äußerte Hofbesitzer Skumsager, der eine terroristische dänisch-politische Führerrolle zu spielen trachtet: „Nachdem sich heute hier zwei aus dänischen Häusern zu einem Paare verbunden haben, wollen wir nicht unterlassen, sie daran zu erinnern, daß sie treue Anhänger unserer guten Sache bleiben und für sie arbeiten, damit wir das Ziel erreichen, Schleswig mit Dänemark vereinigt zu sehen. Dies ist ja doch nicht bloß Dänemarks, sondern auch unsere eigene Hoffnung. Je mehr und je stärker wir auf dies Ziel hinstreben, desto eher erreichen wir es. Und auch wenn wir selbst dies nicht mehr erleben sollten, unsere Kinder erleben es bestimmt.“ Mit einem Hoch auf die baldige Vereinigung „Süd-Jütlands“ und „Nord-Jütlands“ endigte die Rede. Sofort schloß sich daran als Ergänzung der gemeinsame Gesang von Nr. 57 des „Blauen Liederbuches“ mit der Ueberschrift: „Das Zukunftsziel“ und dem Anfang: „Zieh vom Schlag getroffen“, eines Liedes, das als verbotenes Lied ausdrücklich gekennzeichnet ist. Vom Anfang bis zu Ende drückt das Lied die Hoffnung auf eine Vereinigung Schleswigs mit Dänemark aus und schließt mit den Worten: „Schleswigs Land gewinnen, ist des Kampfes Ziel.“

Bei Beginn der Rede hatten Pastor Hansen aus Rödding und die Lehrer, sowie ein dänischer Staatsangehöriger, der verständlich genug war, sich nicht durch ferneres Verweilen bei einer solchen Feier bloßzustellen, das Festzelt verlassen. Der höhnische Verfall der Umstehenden begleitete sie, von denen einer erklärte: „Nun haben wir die Deutschen glücklich weggejärgert!“

Die Strafe in Form von Ausweisungen ist dem freilebenden Uebermuth rasch gefolgt.

Zwischenfall in der bayerischen Kammer.

Die China-Expedition hat im Finanzausschuß der bayerischen Kammer noch eine Rolle gespielt. Ministerpräsident Graf Krauß lehnte ab, Indemnität wegen der China-Expedition nachzusuchen. Die Sache sei durch die Indemnität des Reichstages erledigt. Wegen der Röhrenvorschlüsse bedürfte es überhaupt keiner Indemnität, das sei eine Verrechnungssache, wie sie häufig vorkomme und das Budgetrecht nicht berühre. Die Redner erklärten sich lt. „Preß. Ztg.“ bis auf Vollmar von den Erklärungen des Ministers befriedigt. Vollmar zog vorläufig seinen Indemnitätsantrag zurück, will ihn aber im Reichstag wieder einbringen.

Die Entlassung Bullers.

Bullers plötzliche Entlassung erregt noch immer die Gemüther jenseits des Kanals, so daß ein Mitglied der Regierung in Liverpool sich zur Erklärung genöthigt sah:

Buller sei lediglich deswegen entlassen worden, weil seine Rede schwer gegen die militärische Disziplin verstoß. Das Kabinett sei einmüthig auf Seiten des Lord Roberts gewesen, der die Angelegenheit für sehr bedauerndwerth erachtete, da

Berliner Brief.

Von A. Silvius.

Rachdruck verboten.

Das freie Theater. — Kritiker mit Rundreisebillet. — Vorhänge und nachdenkliche Betrachtungen. — Siemens Tod. — Bitte, heiraten Sie!

Es muß schon weit mit einem kommen, wenn man sich versucht fühlt, Sophokles zu citieren. Als ich aber jüngst nach Friedenau hinausfahren mußte, da fielen mir unwillkürlich die gewaltigen Chorströphen ein, in denen der griechische Tragiker den Mut, den Trost und die Stärke des Menschengeschlechtes preist.

Wielche Gewaltige lebt, nichts gewaltigeres als der Mensch...

Nämlich draußen, aber auch ganz weit draußen, in einer Gegend, die nur die Autostationen, Radfahrer und Generalstabsoffiziere kennen, in Friedenau haben Leute ein Theater eröffnet. Bedenken Sie, bitte, von dem Orte ganz abgesehen, die Zeit und die Verhältnisse, in denen wir leben. Außer der neuen Schaubühne, die sich Freies Theater nennt, wahrscheinlich, weil sie so frei war, auch ins Leben zu treten, haben wir 38, sage und schreibe achtunddreißig Theaters Kunst geweihte Stätten in Berlin. Eine große Anzahl von ihnen operiert mit solchem Glück, daß die älteren Philister, wenn sie zufällig in den Zuschauerraum gekommen wären, niemals die thörichte Lehre von dem Abscheu, den die Natur vor dem Leeren habe, verbreitet hätten. Es sind die denkbar trübsten Zeiten, welche die Theater zum Teil durchzumachen haben und da gehen Leute hin und machen ein neues auf. Wir ist es allerdings, als hörte ich schon am ersten Abend das Zügelglöcklein vernehmlich läuten. Neuerer Eintritt, schlechte Logenplätze und mittelmäßige Kräfte, das Zusammenwirken dieser drei Faktoren führt zu nichts Gutem. Dazu hatte man für die Erstaufführung ein hier absolut nicht interessierendes Stück gewählt und vergeblich fragten sich die Erschienenen: „Ja, muß man denn um ein unzulängliches Stück von unzulänglichen Darstellern aufgeführt zu sehen, durchaus nach Friedenau hin-

ausgesprengt werden?“ Antwort: „Aber nein, das kann man in Berlin auch genießen. Was übrigens, wenn die Manie, Vororttheater zu gründen, weiter um sich greift, aus den Berliner Kritikern werden soll, ist mir schleierhaft. Neulich fand eine Premiere sogar in Potsdam statt. Die Herren Rezensenten werden sich Rundreisebilletts anschaffen müssen oder Automobile. Anders werden sie ihre Amtspflichten gar nicht bewältigen können.“

Schon jetzt haben sie oft das Bedürfnis, jene Eigenschaft zu besitzen, die der alte drollige Finanzbaron Helmesberger den Vögeln vindicirte, nämlich an zwei Orten zu gleicher Zeit zu sein. So neulich, als mehrere unserer Bühnen Festvorstellungen am hundertsten Geburtstag Vorhänge veranstalteten. Es war überhaupt etwas los an diesem Gedanktag. Reden, Enthüllungsfeste, Chöre und wer weiß noch alles. Aber bei all dem festlichen Klimm wurde man die quälende Vorstellung nicht los, die Hälfte des Interesses, das man dem toten Künstler entgegengebracht hat, hätte ausgereicht, dem lebenden ein glückliches Loos zu bereiten und seine Tage weiter zu fristen. „Wenn anders Deutschland Scham hat, müßte es sich jetzt schämen“, schrieb der von der Hungerpeitsche getrocknete Künstler einst einem Freunde. Du lieber Gott, Deutschland, das nicht das Land der Dichter und Denker, sondern der Philister und Radfische heißen sollte, hat sich durchaus nicht geschämt, und wenn wieder ein Vorhang unter uns lebte, so würde es ihn wieder verhungern lassen. Aber ganz sicher. Nach wie vor kauft der Deutsche kein Buch, sondern geht in die Bibliothek, ab wenn er schon einmal den Beutel zieht, dann erstet er „ein Stück Goldschmittliteratur oder die Uebersetzung eines schlaftrigen französischen Romans. Deutsche Dichter und deutsche Komponisten sind nach seiner, des Philisters Ansicht, von Anfang an zum Verhungern da. Ja so, reden wir von Vorhang. Also jetzt, da er so gründlich tot ist, daß er von aller Begeisterung nicht mehr den geringsten Nutzen haben kann, jetzt erinnerte man sich plötzlich, daß er einen wunderbaren, echt deutschen Humor, daß er echt deutsche Anniaktheit und Sinnigkeit besessen habe und daß ihm der

Aelobien Quell in reichster Fülle strömte. Ja an alles das erinnerte man sich. In einem der Häuser, in denen ein großes Moben-Versandhaus sich befindet, brachte man mit viel Trara eine große Gedekschale an und damit ist's gut. Steine anstatt Brot sind schon schlimm, und wenn das Brot im Leben verweigert und der Stein erst nach dem Tode gereicht wird, dann muß einem Empörung überkommen.

Es ist wirklich besser, Bankdirektor, als ein gottbegnadeter Komponist zu sein. Vor dem Tode schämen ja allerdings auch die Millionen nicht, wie es eben das Beispiel Georg von Siemens zeigt, aber sie vermögen das Leben recht angenehm zu gestalten. Und doch, gerade dieses Beispiel zeigt wieder, daß alle Schätze dieser Welt nichts ausrichten gegen das Geschick und daß alles Gold der Erde für sich allein nicht das Glück zu verbürgen vermögen. Der Mann, der jetzt bleich auf der Bahre liegt, hat Großes gewirkt und vermocht. An der Spitze der Deutschen Bank, die ihre überragende Größe ihm verdankt, hat er das wirtschaftliche Leben des Volkes mitbestimmt, als Parlamentarier übte er einen wenn auch nur bescheidenen Einfluß auf das Geschick des Vaterlandes aus, und als Vertrauensmann, als von ihm persönlich geprüfter Berater des Kaisers schien er zu noch größerem berufen. Welche weitausschauenden, weltumspannenden Pläne, welche Träume des Ehrgeizes mag sein Hirn umfaßt haben, und nun kam der Tod und machte alles, alles zunichte. Er, dem die köstlichsten Speisen und Getränke zu Gebote standen, mußte sich seines Leidens wegen mit den einfachsten begnügen, und er, dem bestimmt zu sein schien, aus seiner herrlichen Villa in ein Ministerpalais einzuziehen, er muß nun zufrieden sein mit wenigen Geviertfuß Erde. Das ist Tragik. Nichts bleibt als das Gedenken, aber das ist ehrenvoll. Er hat, wie bei seiner exponierten Stellung selbstverständlich, viele Gegner gehabt, aber keinen Feind. Er war ein Ehrenmann, und seiner intellektuellen Befähigung nach ein würdiger Träger des berühmten Namens Siemens. Ein großer Tag wird es sein, wenn man ihn zu Grabe trägt, aber das Leben wird

Niemand die traditionellen Eigenschaften der britischen Rasse in höherem Maße besaß als Buller, der sie während seiner ganzen militärischen Laufbahn gezeigt habe. Aber auch kein Soldat hätte keinen größeren Mißgriff machen können, als der war, den er gethan hat.

Als 1895 die liberale Regierung gestürzt wurde, hatte der liberale Kriegsminister Campbell Bannerman bereits die Ernennung des General Buller zum Höchst-Commandierenden der britischen Armee beschloffen. Er hätte die Ernennung unterzeichnet, wenn ihm nicht die Antisiegel mit solcher Hast abgenommen worden wären. Die neue Regierung annullirte den Beschluß und ernannte dafür Balfour, der im Kriege später durch Lord Roberts ersetzt wurde.

Der Krieg in Südafrika.

Die Bank von England hat ihrer Filiale in Johannesburg Unterstützung erteilt, keine von irgendwelchem Hilfs-Comitee auf dem Festlande von Europa zur Auszahlung an bedürftige Frauen und Kinder etwa gefandte Wechsel zu honorieren, es sei denn daß die Militär-Behörde constatirt hat, daß dieses Geld nicht solchen Frauen zu Gute komme, deren Männer noch im Felde stehen.

Ein Telegramm aus Merksdorp meldet, daß eine englische Abtheilung, die seit einigen Wochen das Land südlich von Rustenburg durchstreifte, am 17. Oktober in Merksdorp mit 250 Büren, die sich nach verschiedenen Plätzen zurückgezogen hatten, eingetroffen ist.

— Milner hielt in Pietermaritzburg eine Rede, worin er ausführte, das Ziel der Wünsche aller sei ein glückliches, gedeihlich voranschreitendes Südafrika, eine große Gemeinschaft unter englischer Flagge; aber man möge damit nicht rechnen, daß dasselbe plötzlich erreicht würde. Selbst der Beste und Weiseste könne der großen Tugend der Geduld nicht entbehren. Hiermit meinte er aber noch nicht hilfloses Zusehen, wenn die Dinge schief gehen sollten.

Chamberlains Versuch in Edinburgh, die Regierung bezüglich der Behandlung der südafrikanischen Frage absolut rein zu waschen, wird selbst von den Regierungs-Organen „Times“ und „Standard“ zurückgewiesen. Das liberale Organ „Daily News“ erklärt, es sei jetzt zweifellos, daß Chamberlain allein den Krieg verlängere. Diese Wahrheit klar zu machen, sei Pflicht der liberalen Partei. Das Blatt erzählt ferner, die Regierung erwäge für das nächste Jahr einen Appell an das Land durch eine allgemeine Parlamentswahl.

(Je früher diese kommt, desto besser. Die Erkenntnis, daß Ehren-Chamberlain allein weiter schürt, hätte früher aufdämmern müssen!)

Deutschland.

* Berlin, 27. Oktober. Gestern Nachmittag um 2 Uhr fand im Hause der Deutschen Bank eine Trauerfeier für Dr. Georg von Siemens statt. In der Kuppelhalle der Hauptkasse stand der Sarg unter einer Fülle von Kränzen von nah und fern. Seit Morgens 8 Uhr hatten 6 Serren von den Angehörigen der Bank die Leichenwache gehalten. Es hatten sich eingefunden: die Familie des Verstorbenen, der Aufsichtsrath, das Direktorium und die Beamten der Bank, Vertreter Berliner und auswärtiger Handels-Institute, die Mitglieder der freisinnigen Volkspartei, sowie Bache und Kintelen vom Centrum, eine Deputation des Vereins der Arbeiter mit der Fahne und eine aus dem Wahlkreis des Verstorbenen, ferner die Staatssekretäre Freiherr von Tscheliern und Freiherr von Rittshofen, Handelsminister Möller, Reichsbankpräsident Dr. Koch, Reichstagspräsident Graf v. Ballestrem sowie in Vertretung des Kaisers Flügel-Adjutant Generalmajor von Böwenfeld. Nachdem der Sarg-Chor der Beamten einen Choral vorgetragen, legte im Namen des Ausschusses dessen Präsident mit einer Ansprache einen Kranz nieder. Im Namen der Direktoren der Deutschen Bank schilderte sodann Direktor Steinthal die Verdienste des Dahingeshiedenen um die Bank. Dann sprach Geheimrath Herz im Namen der Aeltesten der Kaufmannschaft. Hierauf schilderte Abgeordneter Schrader von der freisinnigen Vereinigung die politische Bedeutung Siemens. Schließlich ergriff das Wort ein Vertreter seines Wahlkreises. Gefolgt von der Freier. Der Trauerzug bewegte sich nach dem Anhalter Bahnhof, von wo aus die Leiche nach Göttingen

dann seinen Gang weitergehen, es wird gearbeitet und geschafft, gestirbt und begraben werden wie zuvor.

In Berlin freilich ist das mit dem Freien so eine Sache. Der gute Wille ist bei den Damen zwar ganz sicher vorhanden, aber nicht die Möglichkeit. In der Reichshauptstadt kommen nämlich auf 100 Männer 109 Frauen, und es unterliegt also keinem Zweifel, daß die überschüssigen weiblichen Wesen sich ohne Ehegatten durchs Leben schlagen müssen. Das ist bitter, aber nicht zu ändern. Nun ist ja Berlin von der übrigen Welt nicht durch eine chinesische Mauer abgeschlossen, und es ist keinem Heiratslustigen aus der Provinz verwehrt, sich eine Lebensgefährtin aus Spreewald zu holen, aber die Biffern 109 und 100 geben doch zu denken. Sie beweisen doch, abgesehen von allen anderen Argumenten, daß die Ehe durchaus nicht das Ziel aller Mädchen sein kann und daß das weibliche Geschlecht genötigt ist, sich auf eigene Füße zu stellen. Die „Emanzipations“-Bestrebungen haben in dem Augenblick ihre Berechtigung, in dem nachgewiesen wird, daß ein gewisser Prozentsatz Frauen seine Versorgung in der Ehe nicht finden kann. Also Ihr Herren, die Ihr nicht gern von Frauenrechtlern und Frauenberufen und dem Eindringen der Frauen in „männliche“ Beschäftigungen hört, heiratet alle, das ist die beste und berechtigte Abwehr. Habe ich nicht Recht, meine Damen?

Eine schwierige Sache.

A.: „Aber lieber Freund, wo haben Sie denn so lange gesteckt?“

B.: „Ja sehen S., das war böse; ich wäre bald an Blutvergiftung gestorben, denn mich hatte ein giftiges Insekt gestochen.“

A.: „Aber wissen Sie denn nicht, daß man derartige Wunden sogleich ausaugen soll?“

B.: „Das schon; aber das Vieh hatte sich g'rad' auf die Nase gesetzt!“

Einschüerung überführt wird. Die Beamten der Bank geleiteten den Zug.

* Berlin, 28. Oktober. Nächster Tage findet eine besondere Konferenz des Staatssekretärs des Reichsschatz-amtes mit den Chefs der übrigen Reichs-Verwaltungen statt, in der beraten werden soll, wie durch Einschränkung der Ausgaben eine etwas günstigere Gestaltung des neuen Etats herbeigeführt und wie eine Erhöhung der Matrikularbeiträge der Bundesstaaten vermieden werden kann.

— 5 Primaner sind vom Gymnasium Kulin wegge-wiesen worden, nachdem sie die Strafkammer Thron wegen Geheimbündelei verurtheilt hatte.

— In stürmisch verlaufener Sitzung wurde die Umwandlung der Korporation der Berliner Kaufmannschaft (schon sehr alt) in eine Handelskammer beschloffen.

Dr. Spahn.

Die philosophische Fakultät der Universität Straßburg hatte, als ihr Spahn's Ernennung angekündigt wurde, in einer einstimmig beschlossenen Vorstellung an den Kaiser gebeten, von diesem Plane Abstand zu nehmen, weil sie die Beförderung eines Lehrstuhls der Geschichte nach anderen als rein sachlichen Gesichtspunkten für bedenklich hielt. Die Ernennung ist trotzdem erfolgt, weil der Kaiser, wie es in dem Telegramm an den Statthalter von Elsaß-Lothringen hieß,



seinen katholischen Unterthanen beweisen wollte, daß anerkannte wissenschaftliche Tüchtigkeit auf der Basis von Vaterlandsliebe und Treue zum Reich immer zu Ruhm und Frommen des Vaterlandes von ihm verwendet werde. Auf der anderen Seite ist den Katholiken die Freude an dieser Ernennung getrieblt worden durch die Feststellung, daß Professor Spahn vor einigen Jahren anti-ultramontane Gefinnungen gehegt und bekämpft hat. Jedenfalls läßt sich begreifen, daß die Persönlichkeit des jetzigen Gelehrten nach diesen interessanten Vorgängen fernerhin der besonderen Aufmerksamkeit weiter Kreise sicher sein kann.

Ausland.

* Sofia, 27. Okt. Der amerikanische Consul in Berlin ist hier angelangt, um mit dem Consul Dickens über die Befreiung der Missionärin Stone zu beraten. Das macedonische Comité sei Herr der Situation und die bulgarische Regierung sei hilflos. Der russische diplomatische Vertreter in Sofia sandte auf eigene Kosten einen Boten an die Briganten, um Verhandlungen mit ihnen zu eröffnen. Er wird in 4 bis 5 Tagen zurück erwartet.



Zur Verlobung der Erzherzogin Elisabeth mit dem Prinzen Windischgrätz wird aus Wien geschrieben: Die bisher verbreitete Mitteilung, daß Kaiser Franz Joseph so leicht bereit gewesen sei zu der Verlobung seiner Enkelin mit dem Prinzen Windischgrätz seine Einwilligung zu erteilen, entspricht den Thatsachen nicht vollständig. War doch der Monarch fest entschlossen gewesen, die Erzherzogin mit einem württembergischen Prinzen zu verheirathen, und als die Prinzessin ihrem kaiserlichen Großvater das Geständnis ablegte, daß ihr Herz nicht mehr frei sei und sie sich dem Prinzen Windischgrätz versprochen habe, äußerte der Kaiser resignirt, jedoch zugleich ablehnend: „Fallen sieh' ich Zweig auf Zweig! . . . Die dritte Resalliance innerhalb weniger Monate! — Nein! Niemals!“ In der ersten Zeit nach der ihr gewordenen Eröffnung durfte die Prinzessin auf ihre Absicht nicht zurückkommen; der Kaiser hatte verboten, über die Angelegenheit zu sprechen. Prinz Windischgrätz war entschlossen, auf seine Verbindung mit der Prinzessin Verzicht zu leisten, und bereitete sich vor, seinen Abschied vom Militär zu nehmen, da er die Absicht hatte, Europa für immer den Rücken zu kehren. Da trat plötzlich eine Wendung ein. Prinzessin Elisabeth begann zu fränken und machte ihrer Umgebung sowohl durch ihr deprimirtes Wesen als durch ihr schlechtes Aussehen besorgt. Mehrmals sprach sie den Wunsch aus, sich in ein Kloster in Steiermark zurückzuziehen. Als der Monarch erfuhr, daß seine Enkelin, deren Lebenslust er kannte, den Schicksal nehmen wollte, schandte sein Widerstand. Er begab sich an das Krankenbett der Erzherzogin und endete deren Leiden durch seine Zustimmung zur Verwirklichung ihres Herzensbundes.

Aus aller Welt.

Kleine Chronik.

Im Jahresbericht des Ausschusses für das Leipziger Völkerschlag-Denkmal wird bittere Klage erhoben, daß die Völkerschreiben an die hervorragenden Mil-lionäre Deutschlands nicht einmal die Kosten gedeckt hätten.

In dem Münchener Sensations-Prozess gegen den Zuhälter Ruppert Langmaier wegen Ermordung der 17-jährigen Prostituirten Reismeyer wurde vom Schwurgericht nach vier tägiger Verhandlung das Urtheil gefällt. Die Geschworenen verneinten die auf Mord lautende Hauptfrage, bejahten dagegen jene auf Todtschlag und zwar ohne Ausfluß mildernder Umstände. Ruppert Langmaier wurde zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Außerdem wurden demselben die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt, die Stellung unter Polizei-Aufsicht als zulässig erklärt. — Sein jüngerer Bruder verbißt bereits eine ihm wegen Mordes an der Reismeyer zuerkannte Gefängnißstrafe von 15 Jahren. Er hatte seinen Bruder Ruppert als Mithäter bezeichnet.

In der Markose starb in einem Darmstädter Spital ein Junge aus Arheilgen, einziger Sohn einer Wittve an dem eine Wein-Operation vorgenommen werden sollte.

Die Tochter der Pfarrerswitwe Scherer zu Kaiserslautern, die sich an der Nase hatte operiren lassen, und dann in ihre Wohnung zurückkehrte, verblutete sich demmaßen, daß sie bald darauf verstarb. Die Verunglückte war erst 24 Jahre alt. Eine Ader soll nachträglich geplatzt sein und dieser Zwischenfall den Tod herbeigeführt haben, wie der „Pfälz. Rundsch.“ gemeldet wird.

Unter dem dringenden Verdachte, an zahlreichem Schul-mädchen schwere Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, wurde der Reichsbankbuchhalter und Leutnant der Reserve Peppermüller in Bromberg verhaftet. B., der unverheirathet ist, hatte seine Wohnung neben einer Volksschule genommen. Die Vernehmungen erstreckten sich bisher auf etwa 50 Schulmädchen.

Der Kapellmeister des 27. Infanterie-Regiments in Vacau (Oesterreich-Ungarn), Riedl, hat auf offener Straße seine Schwiegermutter, seinen Schwager, einen Arzt, und dann sich selbst erschossen. (Die Ursache zur blutigen That wird nicht gemeldet.)

Abgeordneter Rüdert-Danzig hat gestern einen obermöglichen Schlaganfall erlitten.

Aus Gelsenkirchen wird Erhöhung der Tnpus-fälle auf 1329 (1257) gemeldet. Beim Todesfälle traten ein.



Aus der Umgegend.

* Vom Rhein, 27. Okt. Das Proviantamt Frankfurt a. M. laßt fortwährend noch Roggen, Hafer, Heu und Stroh, sowohl Plegel- wie Maschinenbreitdruck.

* Schierstein, 27. Okt. Der Geflügelzucht-Verein hält am 2. und 3. Nov. eine Verkaufsausstellung ab. Es ist deshalb Jedem Gelegenheit geboten, für wenig Geld seinen Bestand zu ergänzen. — Der vorige Woche in Biebrich verstorbene Baumeister Heinrich Sonntag hat der hiesigen Missionsstation 10,000 M. vermacht. Schon vor Jahren hat Herr Sonntag ein schönes Andenken hinterlassen, es ist dies das Glasfenster (Kreuzigungsgruppe) über dem Hauptaltar der kath. Kirche.

* Mainz, 28. Oktober. In der Sitzung der Car-valzug-Commission wurde eine größere Anzahl Gruppen, denen höchst originelle und wichtige Ideen von aktuellen Motiven zu Grunde liegen, fertiggestellt, verschiedene Vereine haben die Ausführung einzelner Gruppen in sichere Aussicht genommen. Für Faschacht-Sonntag Vormittag ist, wie der „M. A.“ mittheilt, akademischer Festakt in der Stadthalle und darauf Entfaltung des aus dem Marktplatz zu errichtenden Standbildes der Göttin der Rarheit geplant. Faschacht-Montag Vormittags soll dann der große Huldigungszug zu diesem Standbild stattfinden und sind in jenem eine Reihe humoristischer Nach-länge an das „Darmstädter Urkünstlerparadies“ vorgesehen. Um auch jüngere Talente bei der Zugdurchführung zur Geltung kommen zu lassen, bittet das Comité um Einreichung zweidienlicher Vorschläge, Projekten oder Skizzen bis längstens zum 7. November. Die Ausstellung des fertiggestellten, in Farben ausgeführten Zugprojektes soll dann zur General-versammlung am 11. November in der Stadthalle erfolgen. — Wünschenswerth erscheint es aber nun auch, daß sich die Mainzer Vereine, wie in der früheren Blüthezeit des Carnevals durch Ueberrahme einzelner Gruppen zahlreich am Zuge zur würdigen und glanzvollen Durchführung des Festes betheiligen. — Eine Prostituirte die sich auf einem Schiff versteckt hatte, sprang, als die nach ihr forschenden Polizeibeamten sie hinter einem Schrank ver-steckt fanden, in den Rhein. Die Schutleute und ein Schiffer fuhren ihr sofort nach, sie wurde auch glücklich ge-faßt, wehrte sich aber verweigert als sie in den Nachen gezogen wurde. Nicht viel hätte gefehlt, so wäre einer der Schutleute selbst in den Strom gestürzt, sein Kollege sahnte ihn noch im letzten Moment. Die aufregende Jagd endete mit der Ueberrführung der Person ins Spital.

* Mainz, 28. Okt. Ein Wirths-Ehepaar hörte sein Kind, das im Bettchen lag, jämmerlich schreien. Als man nachsah, lag ein — Affe auf dem Bettchen. Der ungebetene Besucher war dem „Circus Hippo“, der dem Hause gegenüber Vorstellung gibt, entkommen. Er war zu-erst unbemerkt auf einen Baum geklettert und dann durch ein offenes Fenster in die Wohnung gelangt. Mit Mühe nur konnte man das Thier fortbringen.

k Viebrich, 27. Okt. Ein einstündiges Verkehrsheim in hiesiger Gegend gestern Nachmittag gegen 5 Uhr dadurch, daß in der Friedrichstraße ein mit Brettern beladener Wagen zusammenstürzte und die Bretter auf die Schienen der Straßenbahn geworfen wurden. Sammtliche Räder der Bahn in der Richtung nach Wiesbaden mußten während dieser Zeit ihren Weg durch die Rathhausstraße nehmen. — Die öffentliche Lesehalle wurde heute Nachmittag in Gegenwart von Mitgliedern des Volksbildungs- und Lesevereins ihrer Bestimmung übergeben. Herr Rektor Gabel erläuterte die Ziele und Zwecke, welche beide Vereine zur Gründung einer solchen Lesehalle bewogen haben. Dank allen Gebern und Spendern von geistiger Nahrung, sowie den Verlegern der überlieferten Tageszeitungen. Die Rede klang aus in ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf Kaiser Wilhelm. — Der erste Volksunterhaltungsabend erfreute sich recht reger Theilnahme. Der Männergesangsverein „Fidelio“, welcher mit 7 Chören im Programm vertreten war und dieselben auch unter Berücksichtigung der mangelhaften Akustik der Halle sehr gut zu Gehör brachte, erzielte lebhafteste Anerkennung. Herr Hauptlehrer Wief verbreitete sich über die Persönlichkeiten, von welchen unsere Schulen ihre Namen führen. Beginnend mit Pestalozzi, dem Vater unseres jetzigen Volksschulwesens, führte der Vortragende in interessanter Weise die Gestalten vor Augen, welche auf Grund der von dem großen Meister ausgehenden Richtung die Bildung des Volkes als ihre Hauptaufgabe betrachteten: Freiherr von Stein, Herzog Adolf von Nassau, das Geschlecht der Oranier und vor allem die hochselige Königin Luise von Preußen, nach welcher unsere Mädchen-Mittelschule ihren Namen erhalten hat. Redner endete mit der Mahnung, alle beteiligten Faktoren sollten sich beeifigen, der edlen Mission sich würdig zu erweisen. — Der Turnverein beging gestern sein Aturnen, bestehend aus Freistürmen für Turner und Böglinge am Vormittag, sowie Abendunterhaltung. Letztere erfreute sich zahlreichen Besuches und schönsten Verlaufes. Bei der Preisvertheilung erhielten von den Turnern: 1. Preis August Heise, 2. Pr. Fritz Kleines, 3. Pr. Adolf Meiser, 4. Pr. Gustav Steinert; von den Böglingen: 1. Preis Jean Lorenz, 2. Pr. Heinrich Geibel, 3. Pr. Wilh. Ader, 4. Pr. Wilh. Rapp, 5. Pr. Fritz Kuhn, 6. Pr. Joh. Schwalbach, 7. Pr. Karl Weis, 8. Pr. Fritz Werner, 9. Pr. August Pant, 10. Pr. Wilh. Kunz, 11. Pr. Heinrich Fries und 12. Pr. Karl Menges. — Tanzvergnügen schloß die Veranstaltung. — Der Gesangsverein „Eintracht“ ernannte seinen Dirigenten, Herrn Lehrer Schaus aus Wiesbaden, in Anbetracht seiner Verdienste als Componist und Dirigent zum Ehrenmitglied. Außer einem Diplom wurde ihm noch ein kunstvolles Geschenk überreicht. Herr Schaus sprach seinen wärmsten Dank aus. — In der gestern Nachmittag stattgefundenen Wahlversammlung wurden als Candidaten der sozialdemokratischen Partei für die demnächst erfolgende Wahl der 3. Klasse zur Stadtverordneten-Versammlung die Herren: Gajmuth Peter Heberle, Cigarrenmacher Karl Gröber und Cigarrenmacher Simon Fische aufgestellt.

k Viebrich, 26. Okt. Das vom hies. Gesangsverein „Eintracht“ veranstaltete Wohltätigkeits-Concert ergab nach Abzug der Kosten 637 M., wovon dem evang. Diakonissenheim und dem kath. Marienhaus je 192,62 M. überwiesen wurden.

*** Eltville, 26. Okt.** Der diesmalige Viehmarkt ist günstiger verlaufen als der letzte, von im Ganzen zugeführten 86 Stück sind 42 verkauft worden. — Die Kleinbahn nach Schlangenbad will ihre Rüge wieder reduzieren. Ab 1. November sollen die Rüge 3.25 Uhr ab Eltville und 5.25 Uhr ab Schlangenbad ausfallen. Im Interesse des Gesamtverkehrs ist es dringend nötig, daß diese Rüge, welche nachweislich immer stark frequentiert sind, auch fernerhin bestehen bleiben. Der Abstand zwischen den beiden Rügen aufwärts von 12.10 Uhr Mittags bis 6.15 Uhr Abends würde 6 Stunden betragen. Diese Einrichtung wäre also die unpraktischste, welche bis jetzt getroffen wurde.

*** Johannisberg, 26. Okt.** Wälderhölzer veräußerten auf Schloß Johannisberg, daß die Weinlese der flüchtigen Domäne beendet war. Unter Vorantritt eines Musikcorps zog die fröhliche Schaar der Leier und Leierinnen um halb 4 Uhr Mittags um die ausgebeuteten Besitzungen der Domäne. Nachher vereinte man sich zu einem köstlichen Mahl, bei dem es sehr lustig zuging und das bis Mitternacht währte.

*** Oesfisch, 26. Okt.** Zum zweiten Male war das Amtsgericht Nüdesheim hier, um den Thatbestand wegen der Todesursache der Witwe Kiffel aufzunehmen, die durch Weingase getödtet in ihrem Keller gefunden wurde. Etwas Belästigendes für die für den Keller verantwortlichen Personen konnte nicht gefunden werden. Die alte Frau hat eben durch einen Unglücksfall ihren Tod gefunden.

*** Frankfurt, 26. Okt.** Bei der Rekrut-Absfuhr fand man die Leichen von Zwillingen, in Packpapier eingeschlagen. Die unnatürliche Mutter ist noch nicht entdeckt.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Samstag, 26. Oktober, neu einstudiert: „Die Logenbrüder“.

Carl Laufs und Kurt Kraak haben vor ein paar Jahren einen trefflichen Einfall zu einem Schwanke veranlaßt. Sie haben es verstanden, die Mythen des Freimaurerthums als Unterlage eines Possenstücks zu verwerthen, ohne die Institution des Bundes selbst zu verurtheilen. Diese Aluppe war nicht leicht zu vermeiden; aber daß ihr die Verfasser aus dem Wege gingen und trotzdem etwas Originelles und Wirkungsvolles schufen, darf ihnen zum doppelten Verdienste angerechnet werden. Der dreiaktige Schwanke „Die Logenbrüder“, der am Samstag neu einstudiert auf der Bühne des Residenztheaters erschien, war er früher mehr als ein hal-

bes Hundert Aufführungen erlebte, ist inzwischen nicht alt geworden und hat an Wirkung nichts eingebüßt. Auch seine Zugkraft hat nicht abgenommen, das bewies das sehr gut besetzte Haus, welches an den drahtischen Späßen außerordentlichen Gefallen fand. Die Besetzung des Stückes ist in der neuen Saison zum Theil eine andere, doch ist als Hauptstütze Herr Schulte in der Rolle des Habelmann verblieben, die er glänzend durchführte. Bestens sekundirte ihm Hr. Krause als Habelmanns bessere Hälfte. Von den übrigen Mitwirkenden, die sämmtlich ihr Bestes thaten, sind namentlich Herr Otto als Bräutigam, Herr Kunz als Pseudo-Confectionäre, ferner Hr. Spieler als Eva, sowie Herr Dhr als Bammelberger lobend zu erwähnen.

Das Uebel vom „Ueber“.

Das Ueberbrett hat Deutschland nun zur Genüge kennen gelernt und genossen. Wir modernen Drunter- und Drübermenschen haben uns eine Weile daran gestreut und gestreut. Holzogen hat sich flott und hoffnungsvoll eingeführt; andere sind mit verschöndernder Intelligenz nachgeschwommen. Jetzt wird es immer stiller und stiller auf der Ueberbühne, — der Gesang verliert sich in der Ferne.

Der vermehrte Uebergange lehnt sich nach neuen Leckerbissen. Also fort mit dem Kling-Klang-gloribus, den schönen Mädchen und der heitern Musik! Bleibt ein Rest von reinlicher Lyrik, die nur richtig „angewandt“ sein will.

Diesem neuen Ueberdrang haben wir Wiesbadener die „Moderne Dichterabende“ zu verdanken. Und wieder ist die Idee gut und schön und berechtigt zu Ueberhoffnungen. Aber nun weiß man nicht, wie sich das mit der deutschen Lyrik und den Wiesbadenern verhält. Ist sie ihnen doch noch lieber oder haben sie sie schon über? Eines fehlt entschieden dem lobenswerthen Unternehmen und das ist zwischen den normalen Mittelmenschen und dem Ueberbrett — ein Ueberbrett!

Gestern konnte man's so recht deutlich sehen, daß zwischen Publikum und Bühne kein Contact herrschte. Wenn das schon am ersten Dichterabend so ist! Das intime Lokal (Kunstsalon Vanger) bot in seiner reizenden Ausstattung gewiß alles, um Stimmung zu machen. Und an den Vortragenden lag's auch nicht. Wir haben im letzten Winter zu verschiedenen Malen Gelegenheit gehabt, die Herren Schreiner und Valentin in den Volksunterhaltungsabenden (bei 20 Pfg. Entree) sprechen zu hören, da war eine ganz andere Stimmung! Gestern kam man aus der Stille und Frostigkeit nicht heraus. Nach jeder Nummer eine beklemmende Pause, dann ein zaghaftes Klatschen, von zwei, drei Handpaaren in Glace und sofort wieder tödtliche Stille. Wenn das so fortgeht, werden wir bald auf dem Gefrierpunkt sein. Wieder einmal ein Beweis, daß das feine Publikum für alles, was ein wenig über den täglichen Interessenhorizont hinausgeht, weniger aufnahmefähig ist, als das Volk.

Wenn dem aber schon einmal so ist, so wollen wir doch von Herzen hoffen, daß die muthigen Herren Schreiner und Valentin (denn Muth haben sie gestern bewiesen) bald das nötige Ueberbrettlein finden und wenn es auch ein Gefäßbrettlein ist. Sie werden als Männer vom Fach verbleiben, wer damit gemeint ist. Das Publikum will „Reiher“ haben, bei denen es gleich weiß, wo es zu lachen, wo es zu weinen, wo es zu applaudiren hat. Feinere Effekte können vorderhand erst so „zwischen durch“ eingeschmuggelt werden.

Sängerchor Wiesbaden.

Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Sängerkhor Wiesbaden zur Feier seines 4. Stiftungsfestes im Festsaal des kath. Gefellenhauses ein wohl gelungenes Concert mit anschließendem Balle. Das Concert, in dem die Herren Th. Schlein und Westerberger solistisch mitwirkten, befriedigte die zahlreiche Zuhörerschaft im hohen Maße. Die von den Genannten vorgetragenen Solos „Hörtenlied“ und der Oper „Prinz Eugen“, „Unter dem Lindbaum“ und „Lacrimae Christi“ mit der feinführenden Pianobegleitung durch Fräulein Silba Saffelmann wurden lebhaft applaudirt, sodas sich die Sänger zu Zugaben verstehen mußten. Die Chöre „Maienacht“ von Seiber, „O süße Heimath“, „Ich hör' ein Böglein pfeifen“ von R. Schenk und „Des Viebchen im Grabe“ von E. M. Böhm, arrangirt von H. Spangenberg, wurden unter der geschickten Leitung des Dirigenten Herrn Aug. Gaffelmann wirkungsvoll zu Gehör gebracht. Intonation und Aussprache ließen nichts zu wünschen übrig und legten Zeugnis ab von dem großen Fleiß, welcher bei der Einstudirung angewendet wurde. Wohlthuend empfanden wir es, durchweg Volkslieder zu hören, denn diese sind in erster Linie berufen, das deutsche Lied zu verherrlichen. Reichlicher Beifall wurde den Sängern als auch dem Dirigenten zu Theil. Möge derselbe ein Ansporn sein, auf der betretenen Bahn muthig weiter zu schreiten. Den Schluß des Programms bildete ein flott gespieltes Lustspiel „Heute mir, morgen Dir“. Die Darsteller erzielten vollen Erfolg. Der anschließende Ball gab Gelegenheit, das Langbein wieder zu schwingen.

Concert.

Ein wohl gelungenes Concert war es, das der Männergesangsverein „Concordia“ gestern Abend in den Räumen des Casino unter Mitwirkung von zwei künstlerischen Solokräften veranstaltete.

Zunächst sei das Debut des Fräulein Helena Friederich erwähnt, das ein noch mehr als einer Richtung hin interessantes war und das die musikalische Begabung und poetische Auffassung der jungen englischen Sängerin in sehr gutem Lichte erscheinen ließ. Die junge Dame präsentirt sich mit einer Grazie und Liebendwürdigkeit, die, wie ihre Gesangsvorträge beweisen, als Reflex „einer schönen Seele“ den Hörer schon in Stimmung versetzen. Der helle freundliche Coloratur-Sopran ist von angenehmem Timbre und seine Tonstärke und Tragfähigkeit für den Concertsaal ausreißend; in der Barbiere-Arie „Frag' ich mein beklommenes Herz“ konnte daher bei den Fortsetzungen das Fortsetzen in der Höhe vermieden werden. Die Coloratur rollt leicht und beweglich, der Athem ist sehr geschnitten und die Aussprache für eine Ausländerin sehr anerkennenswerth; auch die Intonation ist meistens tadellos. Hr. Friederich erobert das Publikum mit ihrer vorzüglichen Diction; mit aussergewöhnlichem Geschmac

die die Nuancen bis zur subtilsten Schattirung, mit sinnig-mäher und dabei vornehmer Textbehandlung; in dieser Richtung leistete die junge Dame Vorzügliches in den gewählten Liedern von Schubert, Schumann, Brahms, Tschaikowsky u. Laubert, so daß sie sich auf stürmischen Verlangen zu einer Zugabe entschließen mußte.

Ebenfalls großen Beifall erntete der Violoncellist Herr Alfred Michaelis von hier. Was ich kürzlich über die ausgesprochene musikalische Begabung des jungen Künstlers sagte, wiederhole ich heute gerne, da der Eindruck, den sein Spiel heute hervorrief ein noch günstigerer war. Das Emoll-Concert von Servais mit einer Reihe von ersten technischen Schwierigkeiten wurde von Herrn Michaelis mit großer Sicherheit auswendig vorgetragen u. ebenso gelangen ihm die Violoncellen, das Spinnlied von Popper bestens. Die Leistungen des jugendlichen Violoncellisten lassen leicht die Prognose stellen, daß er zu den künftigen Besten seines Instrumentes zählen wird. Sehr verdient um die Clavierbegleitungen machte sich Herr Adolf Knott.

Unter der oft anerkannten Leitung des kgl. Musikdirectors Herrn Dertling kamen eine Reihe sehr schöner Chöre von Segar (Die beiden Sätze), Schubert, Mozart, Schumann und von Weinzierl („Ist's wahr?“) sehr beifallswürdig zu Gehör. An dem schwierigen Chor von Segar erklang das wichtige forte schön und rein, und im Mozart'schen Wiegenlied zeigten die Sänger, daß sie über ein sehr schönes pianissimo verfügen. Ohne eine kleine Scharte, geht es in den Concerten bekanntlich nie ab und heute wurde diese bei dem Chor „Ruhe, schönes Glück auf Erden“ angebracht, um natürlich in den nächsten Chören wieder ausgewechselt zu werden.

Sicherlich nahm jeder Concertbesucher den schönsten Gesamteindruck von dem reichlich Gebotenen mit nach Hause. C. H.



* Wiesbaden, 28. Oktober.

*** Auszeichnung.** Dem gewerkschaftlichen Rassen-Rendanten a. D. Vindert hier, bisher zu Gottesbe-lohnungshütte bei Großröhr im Mansfelder Gebirgskreise, ist der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen.

*** Firmen-Register.** In das Handelsregister Abtheilung A ist die Firma „Berliner Confectionshaus“ Charlotte Abels-Wiesbaden und als deren alleinige Inhaberin die Ehefrau des Leopold Abels, Charlotte, geb. Popper, zu Wiesbaden eingetragen worden.

*** Kinder-Vorstellung im Balhallentheater.** Mittwoch, Nachmittag 4 Uhr, findet die letzte Kinder- bzw. Schüler-Vorstellung, in welcher die unvergleichliche Frank Bonhair-Truppe mit ihren sensationellen itariischen Spielen sich produziren wird, statt. Das Programm wird ein entsprechend streng bezogenes sein. Die Eintrittspreise sind wieder so niedrig bemessen, daß es einem Jeden möglich gemacht ist, die Leistungen der Truppe zu bewundern.

*** Rennverein.** Dienstag, 29., Abends 9 Uhr, findet in den Separat-Zimmern des Curhauses unter Leitung des Vorsitzenden des Finanz-Comitees, Herrn Frhr. von Krauskopf, eine Versammlung statt. In derselben soll das Gesamt-Resultat der von den Mitgliedern dieses Comitees gesammelten Zeichnungen festgesetzt werden.

m Moderner Dichterabend. Im Kunstsalon Vanger fand gestern der erste Dichterabend dieser Saison statt. Der reizvoll ausgestattete kleine Saal war gut besetzt. Das Programm enthielt Dichtungen von Ludwig Schaff, Agnes Miegel, Gustav Falke, Rudolf Presber und zum Schluß einen dramatischen Dialog von Courteline: „Sein Geldbrief“. Ueber die Aufnahme seitens des Publikums verweisen wir auf unsere Ausführungen an anderer Stelle. Wünschenswerth wäre, daß bei derartigen Vorträgen die Damen die Hüte abnehmen. Es ist dies eine Höflichkeit gegen die Künstler, sowie gegen das in den hinteren Reihen sitzende Publikum.

*** Residenztheater.** „Roienmontag“ geht morgen, Dienstag, zum 34. Male in Scene. Volles Interesse giebt sich für die auf Samstag, 2. November, bestimmte erste Aufführung von „Ueber unsere Kraft“, zweiter Theil, kund. Mit Recht, denn berufene Kritiker glaubten ihr Urtheil über das Werk dahin zusammenfassen zu dürfen, daß die furchtbare Tragik menschlichen Wollens, das in unstillbarer Sehnsucht, immer und ewig „über unsere Kraft“ hinauszustreben, ein Glück erzwingen möchte, das jenseits aller irdischen Möglichkeit liegt, durch den Dichter einen erbarmungslosen Schilderer fände. Der Gegensatz zwischen dem Realisten Björnson und dem großen Idealisten Henrik Ibsen tritt vielleicht nirgends so scharf zu Tage, wie hier. Schon der Titel „Ueber unsere Kraft“ klingt wie eine schneidende Abgabe des Dichters an seinen genialen Zeit- und Volksgenossen.

*** Verein für volkserverständliche Gesundheitspflege.** Eine allgemeine Volksversammlung, einberufen vom Verein für volkserverständliche Gesundheitspflege (Naturheilverein) findet Mittwoch, den 30. d. Mts., 8 Uhr, im Römervaal, Dogheimerstraße, statt. In derselben wird der Redacteur Reinhold Gerling-Berlin über „Die sozialen Aufgaben der Naturheil-Bewegung“ sprechen. Es ist dies ein Gebiet, das der gewandte Redner völlig beherrscht, die Zuhörer dürfen mithin einen interessanten Abend zu erwarten haben. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß sich an den Vortrag eine Diskussion anschließt, zu der Jeder sich zum Wort melden kann, selbstredend auch Gegner. Der Eintritt ist frei.

*** Reichstagswahl.** Der Samstag Abend im Saale zur „Stadt Frankfurt“ stattgehabten Wahlmänner-Versammlung der deutschfreisinnigen Partei präsidirte Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti, welcher zunächst dem verstorbenen Herrn Abg. Wintermeyer warme Worte des Dankes und der Anerkennung widmete. Er theilte darauf mit, daß der Vorstand des Wahlvereins mit Herrn Beigeordneten Rörner wegen Annahme der Kandidatur zum Reichstage in Beziehung getreten sei, dieser habe indessen abgelehnt. Der Genossenschafts-Anwalt Herr Erüger-Berlin vertritt, wie weiter mitgeteilt wurde, im Landtage den Wahlkreis Bromberg, er würde die Interessen des Wahlkreises nicht nur bei den Abstimmungen vertreten sondern auch im Plenum geltend machen. Einstimmig wurde Herr Dr. Erüger als Candidat der freisinnigen Volkspartei für den Reichstag aufgestellt. Wegen Bestimmung eines Candidaten zum preuß. Abgeordnetenhaus werden demnächst die Wahlmänner zur Besprechung eingeladen. Der Reichstags-Candidat Herr Dr. Erüger tritt Mittwoch vor seine hiesigen Wähler. Donnerstag spricht er in Rüdesheim, später in Schwalbach etc.

*** Straßensperrung.** Die Uhlstraße von der Humboldtstraße bis zur Schubertstraße wird zwecks Herstellung einer Wasser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

*** Straßenbahn.** Nach dem Vertrage zwischen der Stadt Wiesbaden und der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, ist die letztere verpflichtet, Abends bis halb 12 Uhr bzw. 12 Uhr halbstündigen Verkehr einzuhalten. Nur im Einverständnis und mit Genehmigung der Behörden von Wiesbaden und Biebrich soll es der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft gestattet sein, einen dieser Züge, wenn kein Bedarf vorhanden sein sollte, einzustellen. Ein Besuch der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, den Zug ab Biebrich 11 Uhr, Wiesbaden halb 12 Uhr ausfallen lassen zu dürfen, ist vom Biebricher Magistrat mit Recht abgelehnt worden. Trotzdem ist der fragliche Zug seit 1. Oktober niemals gefahren und hat demgemäß die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft den von der Stadt Biebrich abgeschlossenen Vertrag nicht gehalten. Dieser Fall, der nach Laienbegriffen einem Vertragsbruch gleich kommen dürfte, sollte, wie die „Tagespost“ bemerkt, dem Biebricher Magistrat Mittel in die Hände geben, den Winterfahrplan der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft den Bedürfnissen der Biebricher Einwohner entsprechend einhalten zu lassen.

*** Curhaus.** Heute hat der allgemeine Bilet-Verkauf für das übermorgen Mittwoch im Curhause stattfindende große Extra-Concert der aus 68 Künstlern bestehenden „Colonne Association artistique“ begonnen. Allen Anschein nach sieht zu erwarten, daß die Pariser Künstler auch hier einen vollbesetzten Saal antreffen werden. Herr Edward Colonne hat das folgende hochinteressante, sowohl der deutschen als französischen Concentration Rechnung tragende Programm für das hiesige Concert aufgestellt: Ouverture Leonore Nr. 3 von Beethoven, Symphonie Nr. 2 in A-moll von Saint-Saëns, Impressions d'Italie, 5 Sätze von Garpentier, Venusberg-Bachanale von Rich. Wagner, Morceau symphonique de la „Rédemption“ von G. Franck und drei Sätze aus „Damnation de Faust“ von F. Verlioz.

*** Zulässigkeit von Abschreibungen.** Eine interessante Entscheidung des preussischen Oberverwaltungsgerichts bezüglich der Abschreibungen giebt die „Deutsche Juristenzeitung“ wieder. Danach können Abschreibungen überhaupt nur auf die nach den handelsrechtlichen Vorschriften in den Bilanzen aufzuführenden Aktiva des gewerblichen Vermögens erfolgen. Hierzu gehören aber nur materielle wirtschaftliche Güter, jedoch weder das Recht der Firma, noch rein thätigkeitsmäßige Verhältnisse, wie Kundenschaft und dergleichen, die der selbstständigen Veräußerung und der Bewertung nach einem objektiven oder gemeinen Werth entzogen sind. Selbst unter dem Gesichtspunkte von Abschreibungen würden daher die jährlichen Abtragungen für die Ueberlassung der Kundenschaft nicht zugelassen werden können. Diese Entscheidung ist von grundlegender Bedeutung, wenn man bedenkt, welche Preise vielfach für das Recht der weiteren Firmaführung und die Uebernahme der Kundenschaft gefordert und gezahlt werden. Kann dieser Betrag, der sogen. Firmawerth, durch Abschreibungen nicht wieder gedeckt werden, so wird wohl eine andere Schätzung des Firmawerthes Platz greifen.

*** Durchbrochene Füllen für Geldrollen.** Nach einer den Eisenbahndirektionen zugestellten Entscheidung des Ministers für öffentliche Arbeiten ist von der weiteren Verwendung der durchbrochenen Füllen für Geldrollen mit Rücksicht auf die bei der Reichsbank und der allgemeinen Finanzverwaltung gemachten weniger günstigen Erfahrungen nach Verbrauch des etwaigen Vorraths Abstand zu nehmen.

□ Ein Bauernfänger. Ein Mann, der sich Kaufmann Jacob Wehler aus San Francisco nennt, der jedoch nach seinem Dialekt Deutschland kaum auf längere Zeit verlassen hat, gestellte sich eines Tages in Biebrich auf einem Rheinboote einem jungen Mann aus Nord-Schleswig zu, welcher dem Niederwald-Denkmal in Rüdesheim einen Besuch abstatten wollte. W., oder de Barry, wie er sich damals nannte, erzählte dem jungen Mann gleich seine Lebensgeschichte. Man geriet in eine recht lebhaft Unterhaltung, und als endlich das Boot in Rüdesheim anlegte, da war man einig geworden, den Niederwald gemeinsam zu besuchen. Unterwegs gefellte sich ihnen noch ein elegant gekleideter Dritter zu, der sich Victor Straaten aus Gobieng nannte, und nachdem man das Denkmal besichtigt hatte, auf eine „Zauberhöhle“ aufmerksam machte, die sich auf dem Niederwald befinden sollte. Gemeinsam betrat man dann eine Wirthschaft, wo zunächst B. und St. um Wein Klammelsätzchen zu spielen begannen. Sie verstanden es dabei, besonders durch fingirte Gewinne, welche gemacht wurden, auch dem Schleswiger Interesse für das Spiel einzuflöszen. Dieser setzte mit, Anfangs niedrig, dann höher, bis er zuletzt nahezu

seine ganze Baarschaft in Höhe von M. 894.80 verloren hatte. Ähnlich machte W. es hier in Wiesbaden am 5. Juni mit einem anderen jungen Manne. Er traf mit diesem in der Eisenbahn zusammen, wurde einig mit ihm, den Neroberg zu besuchen, bald gestellte sich, natürlich zufällig, auch hier ein Dritter zu und es wurde an den „Drei Eichen“ ein Spielchen entriert, dessen Resultat wiederum die vollständige Ausplünderung des Fremden war. Im Ganzen nahm man ihm M. 100 ab, gab ihm aber, um ihn zu veranlassen, keine polizeiliche Anzeige zu erstatten, 20 M. von dem Verluste wieder. Leider hat später von den beiden Bauernfängern nur Wehler, alias de Barry, festgenommen werden können. 4 Monat befindet er sich nunmehr in Haft und man hat sich vergeblich durch Ausssendung seiner Photographie etc. alle Mühe gegeben, seinen wirklichen Namen festzustellen. Heute, wo er sich wegen Betrugs in zwei Fällen resp. gewerbsmäßigen Glücksspiels vor der Strafkammer zu verantworten hatte, leugnete er mit aller Entschiedenheit, wollte vielmehr selbst um sein ganzes Geld gebracht worden sein. Strafe: Wegen verbotenen Glücksspiels 2 Jahre Gefängniß nebst Ehrverlust auf die Dauer von 5 Jahren.

*** Gaunerstreich.** Einen raffinierten Gaunerstreich vollführte vor Kurzem ein Friseurgehülfe in einem Friseurladen, wodurch der Inhaber desselben sehr geschädigt wurde. Der junge Mann nahm, sobald er allein war, Vermischungen unter verschiedenartigen Parfümerien, wie z. B. Rosenöl, Kölnisches Wasser etc. vor, indem er von den Flaschen die Plombe oder Etikette entfernte, die Flaschen etwas entleerte und sie wieder mit Wasser auffüllte, wodurch der Inhalt verdünnt und minderverthig wurde. Das den betreffenden Flaschen entnommene Del füllte er in eine entleerte Flasche, goß etwas Wasser hinzu und brachte eine schon benutzte Etikette an und bot diese so veränderte Flüssigkeit dem Publikum an. Eine Dame, welche Kenntniß von edeltem Parfüm hatte, brachte das Fläschchen wieder ins Geschäft zurück mit dem Bemerkten, daß das Parfüm gefälscht sei. Der Geschäftsinhaber ging darauf den Dingen genau auf den Grund: er entdeckte dabei eine Anzahl im Inhalt veränderte Fläschchen. Sein Verdacht fiel auf den Gehülfen, der nun zur Anzeige gebracht wurde und das Geschäft verlassen mußte.

*** Unfall.** Gestern Nachmittag schaute in der Bierstadter Straße das Pferd eines Chaisensuhrwerks vor einem schnell vorüberfahrenden Radfahrer und ging durch. Ein Insasse des Wagens sah die Gefahr auf's Höchste gestiegen und glaubte sich durch einen Sprung aus dem Wagen zu retten. Hierbei stürzte der Mann jedoch mit dem rechten Knie auf einen spitzen Stein und zog sich eine schwere Verletzung zu. Mehrere Wochen wird er das Bett hüten müssen. Das schene Pferd wurde kurz vor Bierstadt zum Stehen gebracht. Der Verletzte wurde nach Wiesbaden überführt.

*** Feueralarm.** Am Samstag Abend 9 Uhr wurde die städt. Feuerwache in die Dohheimerstraße gerufen, wo selbst auf dem sogenannten Roshischen Kehrloch ein Brand ausgebrochen war. Die Wache hatte eine Stunde lang zu thun, um das brennende alte Gerümpel, Strohsäcke, Abfälle etc. abzuschöpfen. Wie der Brand entstanden, ist noch unaufgeklärt.

*** Fachkursus für Schuhmacher.** Dienstag, den 29. Oktober, Abends 8 Uhr, beginnt in der Gewerbeschule das Wintersemester des Fachkursus für Schuhmacher. Dieser Unterricht wird von Herrn Schuhmachermeister Wilhelm Müller erteilt, findet wöchentlich einmal — Dienstag Abends von 8—10 Uhr — statt und ist nur für Lehrlinge, welche im 2. oder 3. Lehrjahre stehen, sowie für Gehälfen bestimmt. Das Schulgeld beträgt für Gehälfen für das Wintersemester 5 M.; Lehrlinge von Wittgebern der Schuhmacher-Zunft sind von der Zahlung desselben befreit. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle des Gewerbevereins, Bellrigstraße 34, entgegen.

*** Wohlthätigkeits-Vereinigung.** Man theilt uns mit, daß Mitte Dezember in der Bahalla zum Besten armer Kinder, der Krippe, Kinderhorte, sowie des Paulinen-Hist eine Wohlthätigkeits-Vereinigung stattfindet.

*** Kaiser-Panorama.** Alle Welt folgt mit Spannung den Kriegsergebnissen in Transvaal, Natal und Capland. Kein Wunder, wenn Viele den Wunsch hegen, diese Länder und ihre Bewohner kennen zu lernen. Das Kaiserpanorama gibt in dieser Woche Gelegenheit den Kriegsschauplatz in überaus scharfer Naturtreue zu sehen. Selbst die Diamantfelder und Wäldereien bei Kimberley, mit ihren maschinellen Anlagen sind zu beobachten. Ein Besuch ist sehr empfehlenswerth.

*** Kleine Lokal-Chronik.** Gestorben ist der Rechnungskammer-Beisitzer a. D. Ludwig Diener im 83. Lebensjahr. — Eine Epiguben, die hier die bekannte Plünderung einer Villa vollführten sind in Düsseldorf erwischt worden. Sämtliches Silberzeug wurde noch bei ihnen gefunden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Frankfurt, 28. Okt.** Der Geistliche Rath Bernhard ist während der Reise celebrirte, von einem Schlaganfall ereilt worden. Er liegt schwer krank.

*** Wien, 28. Oktober.** Die „Montagsrevue“ bespricht den Besuch des Prinzen Michael Nikolajewitsch und glaubt nicht, daß der Großfürst mit einer wichtigen politischen Mission betraut ist. Trotzdem aber wird das Erscheinen desselben am Hofe dahin gedeutet, daß gewisse Kreise Rußlands die Vortheile eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Oesterreich und Rußland richtig erkennen und daß sie ebenso wie maßgebende politische Kreise Oesterreich-Ungarns sich bestreben, das Einverständnis auf beiden Seiten zu pflegen.

*** London, 27. Oktober.** König Eduard leidet an einem Pupillargeschwür am linken Stirnbande. Operationen haben nur vorübergehend Erleichterung gebracht. Das erkrankte Epithel soll zu einem freibartigen Gewächse geworden

sein. Der König sei unterrichtet, wünsche aber nicht, daß die Bestellungen für die Krönungsgewänder rückgängig gemacht würden. (Die Nachricht, König Eduard leide an Nephrop-krebs, bedarf noch der Bestätigung, so ganz unglaublich klingt sie nicht.)

— Aus Pretoria wird gemeldet: General Remington hat den Feind in der Nähe von Amsterdam aufgespürt und mehrere Buren gefangen genommen. Ein bedeutendes Commando besetzte Schimmelfontein. Man glaubt, daß es sich um die Reserve Bothas handelt. Kleinere Gefechte werden aus dem Distrikte von Senekal und Harrysmith gemeldet. Die Unebenheit des Geländes bietet den Buren große Vortheile. — 13 Buren sind zur Verbannung verurtheilt. — Eine englische Abtheilung, die bei Rylstroom operirte, bemächtigte sich zweier Burenlager.

— „Daily Mail“ meldet aus Blomfontein: Alles Geld, welches von den Buren bei den Banken im Oranjestaat deponirt war, wurde beschlagnahmt und soll zur Bezahlung der Kosten der Konzentrationslager dienen.

— Große Aufregung hat hier die Meldung aus Moskau hervorgerufen, wonach sich dort die Bevölkerung zu anti-englischen Kundgebungen hat hinreißen lassen. Der englische Consul wurde beschimpft und auf der Straße verfolgt, die Fenster des Consulates eingeworfen und burenfreundliche Proklamationen in den Straßen angeheftet. Man fordert die Regierung auf, auf diplomatischem Wege gegen diese Kundgebungen zu protestiren.

— Sämtliche Blätter verzeichnen die Thatsache, daß die Anwerbung neuer Rekruten sehr schwache Erfolge ergeben hat.

*** New-York, 28. Oktober.** Wie aus Port of Spain gemeldet wird, hat General Mardilla 600 venezulanische Revolutionäre um sich versammelt. General Castillo hat eine Kolonne gebildet und will sich mit Castro vereinigen.

— Der venezulanische Consul erhielt folgendes Telegramm des Generals Castro: Ich habe die Waffen der Insurgenten in der Nähe von Guayapiche beschlagnahmt. Die Truppen der Generale Ribas und Canas haben sich ergeben.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Journal: Wilhelm Joerg; für den übrigen Theil und Anzeigen: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.



Nicht Jedem ist ein schönes Antlitz, interessante Züge, schöne Hände von Natur aus gegeben, aber sie weiss, zart, klar und sorgfältig gepflegt aussehend zu machen, das steht in eines Jeden Macht. Man verwende zu seiner Toilette nur Doering's Eulen-Seife, die beste Seife der Gegenwart und der gewünschte Erfolg wird nicht ausbleiben: das Antlitz wird frisch sein und kleine äußere Unschönheiten oder Harmoniebrüche, wie rauhe Haut, Pusteln, rotte Hände werden sich verlieren. Mit theureren Seifen ist der Seifenwasch selber wohl bereichert worden, jedoch mit einer besseren werthvolleren, nützlicheren als Doering's Eulen-Seife absolut nicht. Allen Damen wie den Herren der Wasch, sei Doering's Eulen-Seife bestens empfohlen. Preis nur 40 Pfg. das Stück.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 28. Oktober 1901.

Geboren: Am 21. Oktober dem Rutscher Albert Weimer e. S. Richard. — Am 25. Oktober dem Dachdeckergehilfen Johannes Kramer e. L. Anna Johanna. — Am 23. Okt. dem Schlossergehilfen Jakob Leis e. S. Franz. — Am 24. Oktober dem Badermeister Friedrich Zimmermann e. L. Louise. — Am 22. Oktober dem Tagelöhner Valentin Wunsch e. L. Mathilde Therese.

Aufgeboren: Der Musikant Wolf Neumann zu Frankfurt a. M., mit Agnes Alexandrine Caroline Benzki d. selbst. — Der Bergmann Wilhelm Hoffmann in Wilgersdorf, mit Emma Berg dos. — Der Herrnschneidergehilfe Ferdinand Herzog hier, mit Franziska Ludes hier.

Gestorben: Am 27. Oktober d. gl. Landmesser und Civil-Ing. zur Heinrich Vitz, 29 J. — Am 26. Oktober Wilhelm, S. des Tagelöhners Bartholomäus Henselmann, 22 Jg. — Am 26. Oktober Rechnungskammer-Beisitzer a. D. Ludwig Diener, 83 J. — Am 28. Oktober Emilie geb. Guber, Ehefrau des Lehrers Mathias Thömmes, 41 J. — Am 26. Oktober Fuhrmann Franz Alendorff aus Staden, 60 J. — Am 27. Oktober Friseur Martin Wehler aus Wülstein, 42 J. — Am 27. Oktober Masseur Heinrich Mondron, 26 J.

Kgl. Standesamt.

Machen Sie einen Versuch
mit meinen Prima-Qualitäten Krefelder

Strickgarn

wenig eingehend, angenehm im Tragen, äusserst haltbar,
das Lot zu 4, 6, 7, 8 Pfg. u. höher,
das Pfund 1.90, 2.90, 3.30, 3.80, 5.50
in vielen Farben und Stärken vorrätzig.

L. Schwenck,
9. Mühlgrasse 9.

Walthalla-Theater.

Nur noch wenige Tage!
Die unvergleichliche

Frank-Bonhair-

Truppe
sowie das übrige **grossartige Programm.**
Mittwoch, den 30. November, Nachmittags 4 Uhr:
Lezte Kinder- bzw.
Schüler-Vorstellung.
Streng decoriertes Programm
Auftritt der
Bonhair-Truppe.
Eintrittspreise für Kinder 0,60, 0,40 u. 0,20 Mark.
Erwachsene 1,00, 0,60 u. 0,40 „
„Näheres siehe Ausstragzettel.“

Bekanntmachung.
Dienstag, den 29. Oktober cr., Mittags 12 Uhr,
werden in dem Pfandlokal „Rheinischen Hof“, Mauer-
gasse 16, dahier:
1 Tafellavier, 1 Spiegelschrank, 1 Waschlommode, 1
Sopha, 3 Stühle, 5 Sack Mehl, 1 Brodgestell, 1
Hädelmaschine, 1 Egge, 1 Pflug, 5 Doppelspänner-
Wagen, 1 Rolle, 5 Pferde, 5 Pferdegeschirre und
1 goldene Taschenuhr mit goldener Kette
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die
Versteigerung findet theilweise bestimmt statt 7893
Eifert,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung
Dienstag, den 29. Oktober cr., Mittags 12
Uhr, werden im „Rheinischen Hof“, Mauer-gasse 16 dahier
2 Vertikow, 2 Sopha, 2 Commoden, 1 Waschlommode,
1 Pfeilerstühlchen und dergl. mehr
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung ver-
steigert.
Wiesbaden, den 28. Oktober 1901. 7896
Schröder,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 29. Oktober cr., Mittags 12 Uhr
werden im Versteigerungslokal, Mauer-gasse 16:
1 Waschlommode, 2 Pfeilerstühle, 1 Commode, 2
Sopha, 1 Rondeau, 3 Bilder, 14 Luster, 3 Majolika-
lampe, 2 Wandbeden, 2 Kohlenherde
öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 28. Oktober 1901. 7897
Trabhardt,
Gerichtsvollzieher fr. A.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 10. Dezember 1901, Nachmittags 4
Uhr, wird das den Eheleuten Johann Eichhorn und Karo-
line geb. Mühl zu Wiesbaden gehörige dreistöckige Wohn-
haus mit Veranda und 2 Balkons nebst Porzellan, belegen
an der Emmerstraße zwischen Johann Eichhorn und Jacob
Rapp, taxirt zu 62000 Mark, im hiesigen Gerichtsgebäude,
Zimmer Nr. 98, zwangsweise öffentlich versteigert.
Wiesbaden, den 15. Oktober 1901. 7859
Königliches Amtsgericht 12.

Versteigerung.

Zufolge Auftrags eines ersten hiesigen Con-
sections-Geschäftes versteigere ich am
Mittwoch, den 30. Oktober cr.,
Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in
meinem Lokale
47 Friedrichstraße 47
nachgezeichnete tadellos neue Damen-Confection von
bester Qualität, Stoff- und Seidenreste u. als:
elegante Pelz Capes, mit Seide gefütterte Tailormode-
Umhänge, Jaquets, Morgenröcke, Costüme, Blousen
in Seide und Wolle u. ferner div. Coupon Stoffe
in Tuch, Serge, Cheviot, engl. Tüllsoulards für Kleider
und div. Seiden- und Sammtreste u.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Ferner kommen noch zum Ausgebot:
Woll- Kurz- und Modewaaren aller Art, mehrere gold-
und silberne Herren- und Damen-Taschenuhren,
sowie wegen Geschäftsaufgabe:
ca. 50 Metall- und Berlfrünze.
Wilh. Helfrich,
Auctionator u. Taxator.

Vegetarisches Speisehaus
„Zur Gesundheit“,
alkoholfreies Restaurant und Café.
Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstrasse.
Kein Trinkzwang. Damen-Salon. Kein Trinkgeld.
Vorzüglichen Mittagstisch à 60 Pfg. und 1 Mark.
Heute: **Schrotmehlplinze m. Apfelsmus,**
sowie reichhaltige Auswahl nach der Karte.
Es ladet freundlichst ein 7871
Gebr. Dittrich.

Gräfin Schimmelmänn

Hofdame I. M. weiland d. Kaiserin Augusta,
wird **Mittwoch, den 30. Oktober, Freitag,**
den 1. und Samstag, den 2. November, jeweils
Abends 8 Uhr im Saale des **Hotel Victoria, Donners-**
tag, den 31. Oktober, Vormittags 11 Uhr im Saale
der **Loge Plato** reden über ihre
Reisen und Thätigkeit in Europa
und Amerika.
Eintritt frei. 7851 **Eintritt frei.**

Bekanntmachung
Von Freitag, den 1. November, bis Dienstag,
den 12. November, bleibt unsere Kasse für Einzahl-
ungen geschlossen.
Israelitische Cultusasse.
Benedict Straus.
7875

Lokal-Gewerbeverein.
Samstag, den 2. November 1901, Abends
8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule, Wellrichstraße 34:
Vortrag
des Forschungsreisenden Herrn **Dr. Hugo Grothe**
über das Thema:
Von Konstantinopel ins Herz Kleinasiens
Eine Fahrt auf deutscher Eisenbahn.
Erläutert durch 80 künstlerisch colorirte Lichtbilder.
Eintrittskarten für Mitglieder des Gewerbevereins
und deren Angehörige à 20 Pfg., für Nichtmitglieder
à 50 Pfg. sind bei unserer Geschäftsstelle, Wellrichstraße 34,
erhältlich. 7879
Der Vorstand.

Dienstag, den 29. Oktober 1901, Morgens
11 Uhr, wird in dem Hause Moritzstraße Nr. 11
eine Wurstmaschine
öffentlich zwangsweise versteigert. Die Versteigerung findet
bestimmt statt.
Wiesbaden, 28. Oktober 1901. 7882
Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Dienstag, den 29. Oktober cr., Mittags 12
Uhr, werden im Pfandlokal „Rheinischer Hof“, Mauer-
gasse 16, die zum Nachlasse der verstorbenen Auguste Ver-
hahn gehörigen
Kleider und Mobilien und 1 Winterüberzieher
öffentlich gegen baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, 28. Oktober 1901 7883
Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Dienstag, den 29. Oktober 1901, Nachmittags
3 Uhr werden im Auftrage des gerichtlich bestellten Ver-
walters der Concursmasse, Hommeltenberg, in dem Hause
Moritzstraße 23, p.
ein Spiegelschrank, 1 Küchenschrank, 1 Sessel, Teppiche,
1 Luster, Bürolampen, Pulte, Bilder, Gardinen,
57 Flaschen Kohlenäure u.
öffentlich versteigert.
Wiesbaden, 28. Oktober 1901. 7884
Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Wein Baubüro
Adolfstrasse 4, Part.,
erhielt die neue 7881
Fernsprechnummer 2521.
F. M. Fabry, Architekt.

Fr. Becht, Wagenfabrik
(gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14,
Telephon Nr. 659
hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Reelle Bedienung. 2096 Billigste Preise.
— Alte Wagen in Tausch. —

Ich warne hiermit Jedermann
meinem Sohne **Nikolaus** etwas
zu leihen oder zu borgen indem ich
für nichts hafte. 7883
Heinrich Kreher,
Schillerstrasse 22.
Ausbehalter Kleider sucht
noch Kundschafft 7892
Weilstraße 18, S.
Ein kräftiger, zu jeder Arbeit
williger Mann sucht Beschäftigung
Hochstraße 20, 3 St. l. 7890
Ein junger zuverläss. Kaufmann
für sofort gesucht 7887
G. Becker,
Bismarckring 37.
Ein Mädchen i. Arbeit i. Waschen
Schwalbacherstr. 23, 4 St. 7888

Kreuznacher
Grahambrod
empfiehlt 7850
Adolf Genter,
Bahnhofstr. 12.
Anbutter, 10 Brod. Coll. M. 6.50
1/2 But. 1/2 Hon. M. 5.25. D. Säger,
Luisen 1/162 via Bredlau. 744/34
A. brechtstraße 40 möbl. Manier
lof. 3. verm. Rdb. 2. St. 7898
Hochstraße 3 ein großes Jim-
mer zu vermieten Näheres
Hinterhaus Part. 7889
Hochstraße 20, 3 l., schönes Front-
zimmer möbl. 3. verm. 7891
Hochmeisterstr. 18, Altbau
2. St. r., möbl. Zimmer u. ob.
ohne Kost zu verm. 7895
Zu mietge Vermauer für den
Vertrieb meiner neuen Thür-
u. Himmelschilde gel. 7877
Schüler-Gravur- u. Vertriebs-Anst.
Genus Doppel Köln a. Rh.
Weidengasse.

Eine Frau, in der im Augen-
blick Beschäftigung in u. außer
dem Hause. Väterstraße 14.
7880 **Frau Richard.**
Hundung tarrenweise zu haben.
Waldmühlstr. 32. 7888
Kartenwahragerin
Frau Mariajak wohnt
Ludwigstr. 14, 2 Tr.
Gefunden
eine silberne Damen-Uhr. Ab-
gehoben Karstraße 38 Hinterhaus
1 Stock links. 7876
Frühtiges Monatsmädchen
gesucht von Morgens 7 bis 2
Uhr Nachmittags. 7865
Wilhelminenstr. 4, 1.

Ein Ackerknecht und ein
Tagelöhner gesucht.
Schwalbacherstr. 39. 7885
Junger Mädchen
kann das Kleidermachen sowie Zu-
schneiden gründlich erlernen.
7867 **Marg. Pinf,** Friedrichstr. 14
Faherin gesucht,
7888 Buchbinderei Pinf,
Friedrichstr. 14.

Mädchen
tagelöhner verlangt. 7870
Schillerplatz 1, 1. **Dittrich**
2 Herren
suchen Privatmittagstisch mit
schmackhafter Kost. 7869
Off. mit Preis unter 3. 3. 100
a. d. Frp.
Gesucht: Monatsmädchen
oder „Fran, evan-
gelisch, zuverlässig, gesund, zu
kurzer Nachmittagsbeschäftigung.
Rdb. i. d. Frp. d. Gen. Anz. 7874

Wegen Räumung
billig zu verkaufen
Ein vollst. Bett, 25 M., 1 vol.
Nachtschr., 5 M., 1 ausb. Nachtschr.,
Bettst., 1 do. eiserne, 2 Kinderbettst.,
à 5 M., 2 Waschk., à 7 M.,
1 Schreibsch., 20 M., 1 Tisch,
m. Aufsatz, passend f. Küche, 8 M.,
1 St. Küste, mittlere Zuglampe,
fast neu, 2 Pers. 1 Brüsseler Teppich
(neu), 2 Sessel, 2 Pfeilerstühle,
(Goldbraun), 1 Rotenständer, 1
St. Kleider, 1 Schloßkiste, 2 Reale,
Küchenbretter, Küchenschiff, Deck-
betten, Kissen, Vorläge u. Teppich,
Bilder u. dgl. m. 7886
29 Hochstraße 29 pt.

Medicinal-Tokayer
Original-„Ungar-„Traubenwein in
allerbest. Qualität liefert
à 1/2 Flasche 125 Pfg. 1
1/2 Flasche 75 Pfg. 78
C. F. W. Schwanke,
Wiesbaden,
Lebensmittel- u. Weinhandlung,
Schwalbacherstr. 49, gegenüb. Eiser-
n. Rathstr. — Telefon 414.
Geld! Bei Darlehen od. Hypo-
thek suchst, schreibe an
H. Bittner & Co., Hannover,
Deilingerstr. 270 118/111

Patente etc. erwirkt
8417 **Ernst Franke,** Cir.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Visiten-
Karten

in einfacher wie
eleganter
Ausführung
liefert preiswürdig
die

Druckerei des
Wiesbadener
General-Anzeiger
Amtsblatt der
Stadt Wiesbaden
Druckerei-Comptoir
Mauritiusstrasse 8,
Telephon 199.

Telegraphischer Coursbericht
der Frankfurter und Berliner Börse,
mitgetheilt von der
Wiesbadener Bank,
S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
Anfangs-Cours		
vom 28. Okt. 1901.		
Oester. Credit-Action	195.—	194.90
Disconto-Commandit-Anth.	170.80	170.90
Berliner Handelsgesellschaft	129.—	129.80
Dresdner Bank	118.30	118.25
Deutsche Bank	192.—	192.25
Darmstädter Bank	117.75	117.30
Oesterr. Staatsbahn	133.50	133.40
Lombarden	16.30	16.—
Harpener	153.90	153.60
Hibernia	—	158.50
Gelsenkirchener	—	156.75
Bochumer	150.—	159.25
Laurahütte	179.10	179.25
Tendenz:	matt.	

Heute Dienstag Fortsetzung unseres grossen

Cravatten- Ausverkaufs

Alle Façons sind noch in grossen Posten vorräthig.

Serie I**35 Pfg.****Weisse Oberhemden**

Mk. 2.75.

Serie II**55 Pfg.****Herren-Hüte**

Mk. 1.90 u. 3.75.

Serie III**75 Pfg.****Hosenträger**

85 Pfg.

Taschentücher

per Dtz. Mk. 3.50.

7855

Hermanns & Froitzheim, Webergasse 12/14.

Zur Reichstagswahl!

Wähler! Parteigenossen!

Laut Bekanntmachung der Behörden liegen die Wählerlisten zum Reichstage von
**Donnerstag, den 31. Oktober ab
8 Tage lang**

und zwar bis incl. 7. November im Zimmer Nr. 6 des Rathhauses während der
Bureaustunden (und auch während der Mittagspause) zur Einsicht für Jedermann offen.
(Sonntag, den 3. November kann von 11—1 Uhr Vormittags Einsicht genommen werden.)

Nach § 8 des Wahlgesetzes sind nur Die-
jenigen zur Theilnahme an der Wahl berechtigt,
welche in den Listen aufgenommen sind.

Wahlberechtigt ist jeder Deutsche, der am Wahltag, den 30. November d. Js.
das 25. Lebensjahr erreicht oder überschritten hat, die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt und
Armen-Unterstützung aus öffentlichen Mitteln in der Zeit vom 1. Dezember 1900
bis 31. Oktober 1901 nicht bezogen oder den erhaltenen Betrag zurückerstattet hat.

Wer nicht in der Liste eingetragen ist und nicht bis zum 7. No-
vember d. Js. seine Eintragung bewirkt hat, kann am 30. November oder
später, bis zu einem Jahre, nicht wählen. Es ist daher jeder Wähler ver-
pflichtet, selbst die Listen nachzusehen.

Arbeiter, welche die Woche über hier wohnen und nur Sonntags nach Hause reisen,
können sowohl hier als an ihrem Wohnsitz in die Wählerlisten aufgenommen werden.
Selbstverständlich kann nur an einer Stelle an der Wahl theilgenommen werden.

Denjenigen Wählern, welchen es aber durchaus nicht möglich ist, selbst die Wahl-
listen nachzusehen, diene zur Nachricht, daß in den nachbezeichneten Lokalen Listen aufgelegt
sind, in welchen sie ihre Namen, Stand und Wohnung eintragen können. Das Weitere
wird ihnen dann das unterzeichnete Komitee bekannt geben.

Unsere Listen liegen in folgenden Lokalen auf:

Restaurations **Küllmer, Adlerstr. 6,**

— **Koob, Hermannstr. 1**

— **Singer,**

Gemeindebadgäßchen.

— **Bieger,**

Dohheimerstrasse 22.

Diejenigen Wähler, bei welchen die Eintragungen in Ordnung sind, bleiben ohne
Vermuthung.

Restaurations **Schneider,**

Adlerstrasse 37,

— **Weimer,**

Platterstrasse 34

und bei

Ph. Faust, Schulgasse 5.

7858

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Meine Herren!
Bei HARNRÖHREN-
u. BLASENLEIDEN
wirken nur
SANIDCAPSULEN
sicher u. ohne Rücksicht
ärztlich empfohlen. Preis 3 Mark.
13 Cohn'sche Strasse, Hamburg-Neustadt
Dr. HERZBERG, HAMBURG, ALSTERDEICH 10/11

In Wiesbaden: Victoria-Apo-
thek, Rheinstrasse 41 13/
Winterstation
für 714/33

Lungenleidende
Nordrach (bad. Schwarzwald)
Sanatorium Dr. Hottinger.

+ Sicher heilt

Nagen- und Nervenseiden,
Schwächezustände, Pollutionen,
veraltete Harnröhren- und
Hautleiden ohne Quecksilber
Herzmann, Apotheker, Berlin,
Königsplatz, 58a.
Herr Sch. in K. schreibt mir am
4. 6. 01: Die Schwäche ist be-
seitigt u. Pollutionen sind nicht
mehr vorgekommen. 4130

Hilfe g. Brustkreb., Tumoren am
Hals, Hamburg, Fichtestr. 33.
758/34

**Prima
Samos Muskat**

[Medicinal-Wein]
direct aus Samos importirt,
das Beste was hierin geboten
werden kann

bei 10 Flaschen à Fl. 70 Pf.
C. F. W. Schwanke, Wiesbaden

Schwalbacherstr. 49 gegenüber
Emser u. Platterstrasse.
Telephon 414. 7858

EUGEN LIEBRECHT & Co.
Rollbahnfabrik
MANNHEIM-NÜRNBERG
Gleise, Wagen, Weichen,
Drehscheiben etc.
LIEBRECHT'S ROLLBAHNEN!
Anerkannt vorzügliche Constructionen
Schnelle Lieferung zu billigen Preisen

**Freisinnige
Wähler-Versammlung**

**Mittwoch, den 30. cr.,
Abends 8 1/2 Uhr,**

findet in der Turnhalle Wellstrasse 41 eine
Wählerversammlung statt, in welcher der Candidat

Herr Dr. Crüger

sprechen wird. Hierzu sind alle Freunde der Candidatur
Crüger eingeladen. 7866

Der Vorstand des Wahlvereins
der freisinnigen Volkspartei.

Großer Möbelverkauf.

221 Marktstrasse 221.

Alle Arten Möbel, Betten und Polsterwaren gut und billig.
Wilh. Mayer,

Möbelfager u. Schreiner.

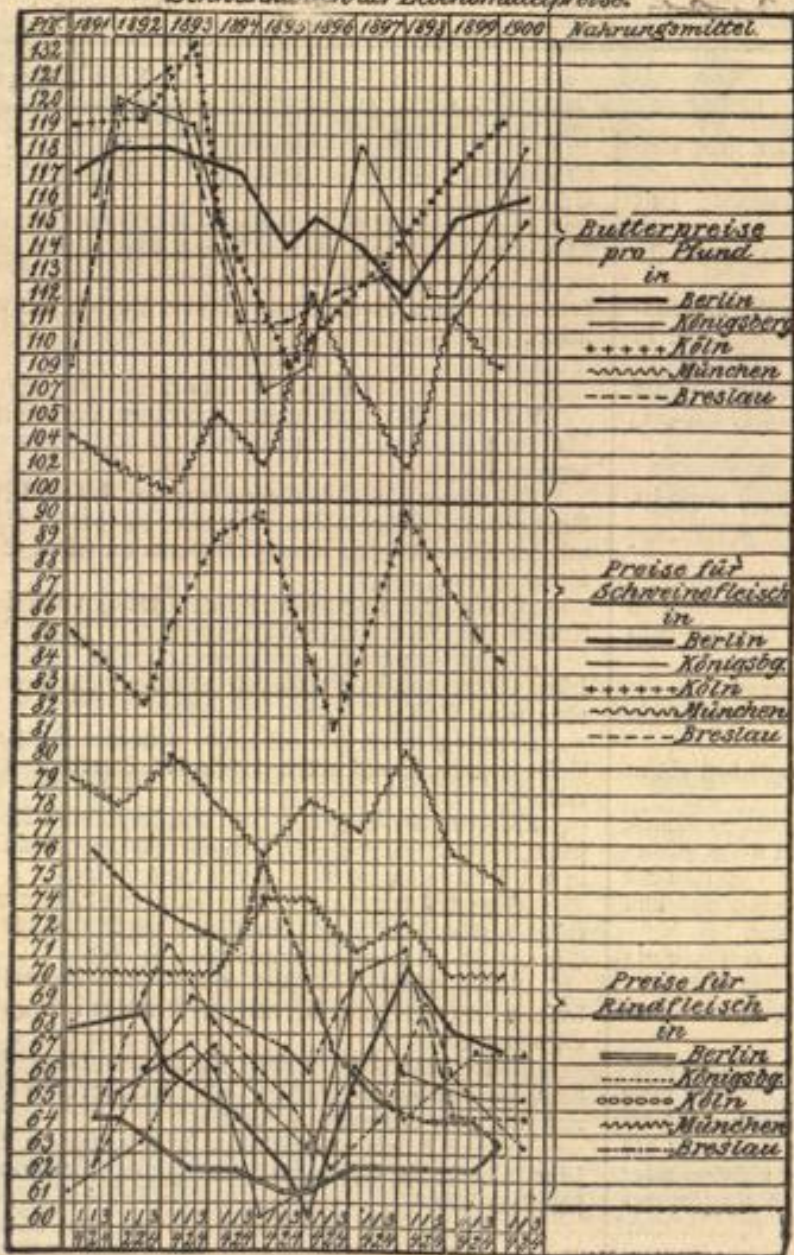
6821

Ein schönes Gesicht ist die beste Em-
pfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt,
wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernhardt's**
Lilienmilch das Gesicht u. die Hände weich u. zart
in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mil-
esser, Gesichtsröthe u. Sommersprossen, sowie alle
Unreinheiten des Gesichts u. der Hände. Flac. 1.75 Mk.
Zu haben bei **Bäcker & Eklony, Wiesbaden,**
Taubenstr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen. Erstes
Spezialgeschäft für sämtl. Parfümerien u. Toilette-
Artikel. Versandt aller Artikel v. 5 Mk. an portofrei.

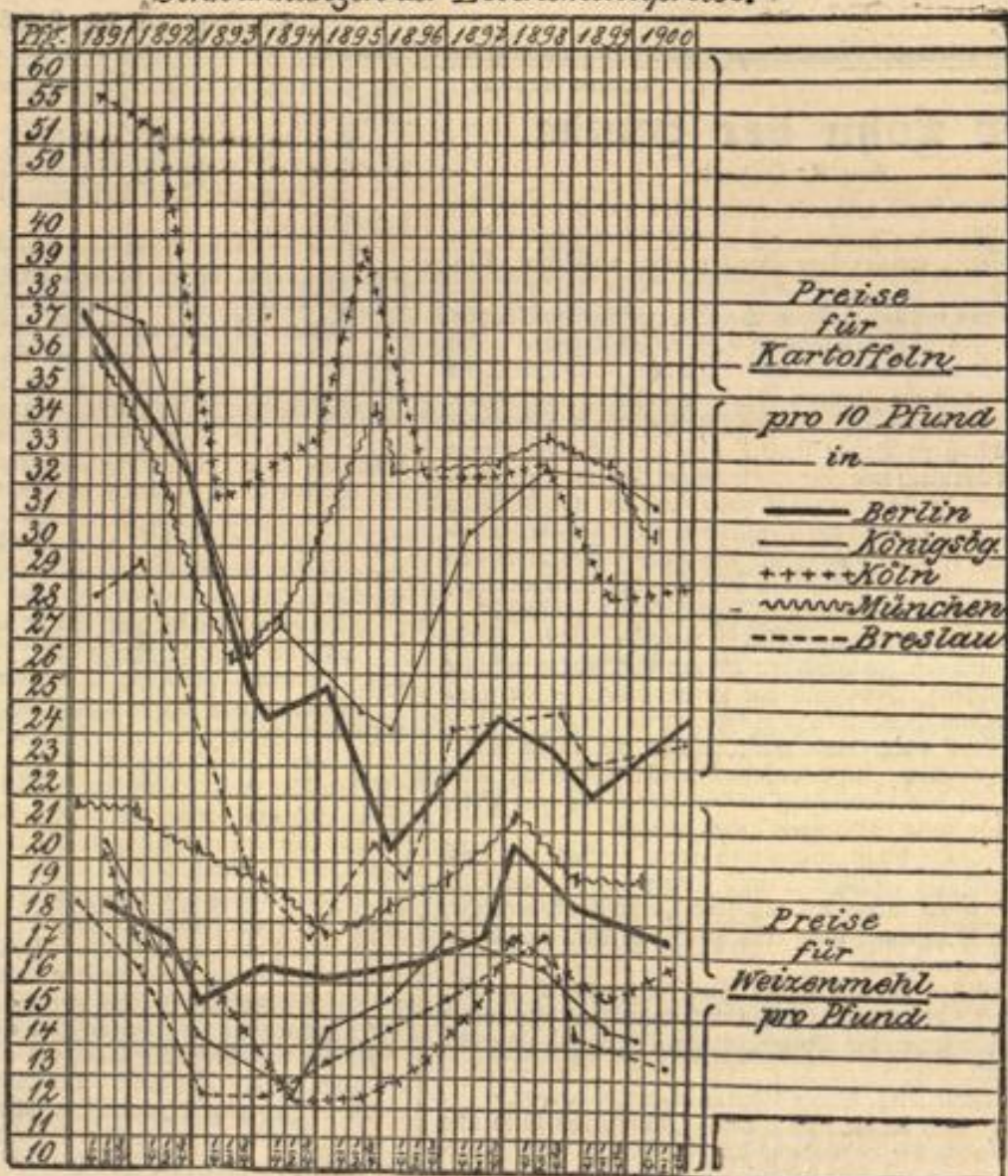
**Herren-Ober-Hemden,
Nachthemden, Kragen,
Manschetten, Taschentücher**
Liefert unter Garantie
Carl Claes
9 Bahnhofstr. Bahnhofstr. 3.
7860

Damen-Jaquettes, **Paletots, Capes, Blousen,**
letzte Neuheiten, empfiehlt billigst
Carl Meilinger,
Ecke Ellenbogen- und Neugasse. 6758

Schwankungen der Lebensmittelpreise.



Schwankungen der Lebensmittelpreise.



Beifolgende Statistik soll die mannigfachen Schwankungen illustrieren, welche die Preise für die notwendigsten Lebensmittel im Laufe der letzten 10 Jahre durchgemacht haben. Es sind zu diesem Zwecke die Zahlen aus dem äussersten Osten, dem Centrum der Landwirtschaft (Königsberg), dem äussersten Westen, dem Mittelpunkt der Industrie (Köln), dem Süden Deutschlands (München) und dem Südoften (Breslau) mit Berlin verglichen. Die Schwankungen lassen sich gerade aus der Art der Zeichnung der Curvenlinien besonders gut erkennen. Namentlich kann die Stadt Berlin daraus entnehmen, daß sie auch auf diesen Ge-

biete den ausgleichenden Faktor bildet. Denn hier halten die Preise stets die goldene Mittelstraße zwischen hoch und niedrig. Die Zahlen beziehen sich stets auf Durchschnittswerte und sind genau nach Bruchteilen berechnet. Jede Jahreskolonne, die von den anderen durch kräftige Striche abgegrenzt ist, zerfällt ihrerseits wieder in vier kleine Rubriken. In die erste kleine Rubrik jeder Jahreskolonne sind die vollen Preise der in der letzten Linie angegebenen Pfennigsumme einzutragen, die zweite Rubrik, welche unten mit der Erklärung 3 versehen ist, umfaßt die Bruchteile eines Pfennigs bis 1/2 hinauf. Trifft eine Curve also die 1. Rubrik,

so wird die in erster Reihe angegebene Pfennigzahl, z. B. 18, um 1/2 erhöhen, also 18 1/2 heißen müssen. Die dritte Rubrik bezieht sich demgemäß auf Bruchteile bis zu 1/2 Pfennig und die letzte auf 1/2 Pfennig. Auf diese Weise ist es möglich geworden, ganz genau die einzelnen Bruchteile des einzelnen Tages anzugeben und damit Ungenauigkeiten auf das Minimum von ein Achtel Pfennig zu beschränken. Ein weiteres Eingehen auf die Abbildungen erübrigt sich, da dieselben so klar gehalten sind, daß jeder Interessent ohne Mühe das ablesen kann, was ihn angeht.

Ausverkauf

im
Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48

vom 25. Oktober bis 5. November 1901

wegen Räumung der von meinem Vorgänger übernommenen grossen Waarenbestände in

Galanterie-, Leder-, Luxus- u. Spielwaaren.

Die Preise sämtlicher Waaren *ohne Ausnahme* sind erheblich herabgesetzt und je nach den Artikeln beträgt der Nachlass

bis 50 %

Ich verweise auf die aussergewöhnlich billigen Preise in den Schaufenstern.

Kaufhaus Führer,

Telefon 2048.

On parle français.

English spoken.

Verkauf nur gegen Casse. — Versandt nach auswärts.

Kinder-Mäntel,

Paletots, Jaquettes, Capes;

schöne Neuheiten, empfiehlt billigst

Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

Wellrichstr. 27, Ecke Sellmannstr.
Häckerstr. 31. 7504

Eine gute alte Violine, 1 Viola und 1 Fagelhorn preisw. zu verk. Dohmeierstr. 18, B. I. 5451

Benzin- oder Petroleum-Motor
zu kaufen gesucht, 1/2-2 Pferdekräfte. Näh. Kirchstr. 18, L. 2553

Baum- und Wäpfpfähle, Teppichböden empfiehlt 7167 L. Debus, Rooststr. 8.

Ein gebrauchter, aber noch sehr guter Restaurationsherd wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition. 6282

2 Federrollen, verschiedene Gend.-Federrollen billig zu verkaufen 6990 Wallerstraße No. 5.

Cannen-Stangen aller Sorten empfiehlt bill. 5003 W. Cramer, Feldstr. 18.

Elektro-
motor, 1-2 PS., gebraucht, jedoch gut erhalten, 220 oder 440 Volt, zu kaufen gesucht. Gef. Off. a. d. Exped. des Generalanzeigers E. B. 6330. 6330

Anzündholz, Abfallholz pro 50 Pfd. per Ctr. 1 Mt. empf. L. Debus, Rooststr. 8, 7147

Forsthaus Schausiedhaus ein mittelgroßes Pferd für leichtere Arbeit zu verkaufen. 7676

Kartoffeln, magnum bonum, p. Ctr. 2 Mt. N. Faust, 7679 Schmalbacherstr. 29.

Halbrenner, sol. Maschine, preiswerth zu verk. 7681 Rheinstr. 73, 3. Etz.

2 komplette gebrauchte Cistern, ein eisernes Schild billig zu verkaufen. Vormittags bis 4 Uhr. Kapellenstr. 12, 7677 1. Etz. rechts.

Herren- und Damenwäsche wird ohne Anwendung scharfer Mittel bestens besorgt, speziell Feinbügeln. 5362

Adolfstraße 5, Etz. 18, part. r.

Fah-Schließen in all. Größen zu verkaufen. 7444 Adlerstr. 4.

Pianino, wenig gespielt, billig zu verkaufen. Schmalbacherstr. Nr. 11 Ernst Krebs. 747

Reichere hundert Gebund tannene Deckreiser sind noch abzugeben. Näh. Exp. d. Bl. 7116

Cannen-Deckreiser! Bestellungen werden jetzt schon an genommen. Feldstr. 18. 6971

Gartenhäuser, Epalier und Geländer fertigt billig an 28 L. Debus, Rooststr. 8

Käse.
In echter Emmentaler à Pfd. 95 Pf.
In Emmentaler (bayer.) " 84
In Käseger Schmeizerk. " 75
" " " 60
In Tilsiterkäse " 80
In Bielefelder " 90
In Romatourer i. Stan. " 55
In Limburger Käse in Berg. bei Steinen " 35
In Camembertkäse " 25
In Brie-Käse " 10
In Reuwerker Käse " 18
In Reuwerker i. Kugeln " 80
C. F. W. Schwabe, Wiesbaden, Lebensmittel- u. Consumgeschäft Schmalbacherstr. 49, gegenüb. Emser- u. Blatterstr., Tel. 414.

Kaiser-Panorama. Mauritsstraße 3, neben der Walzhalle.

Kaiser-Panorama. Mauritsstraße 3, neben der Walzhalle.

Kaiser-Panorama. Mauritsstraße 3, neben der Walzhalle.

Kaiser-Panorama. Mauritsstraße 3, neben der Walzhalle.

Kaiser-Panorama. Mauritsstraße 3, neben der Walzhalle.

Kaiser-Panorama. Mauritsstraße 3, neben der Walzhalle.

Kaiser-Panorama. Mauritsstraße 3, neben der Walzhalle.

Kaiser-Panorama. Mauritsstraße 3, neben der Walzhalle.

Kaiser-Panorama. Mauritsstraße 3, neben der Walzhalle.

Hüte
w. nach d. neuest. Mode bill. garnirt. 7131 Walramstr. 25, 1. r.

Exotische Zimmerpflanze zu haben M. Raab, Mainzerstraße, Wohnung Moritzstraße 47. 7205

Wer oder Vertretungen lohnend Reiseposten sucht, schreiben an S. Bittner & Co., Hannover, Heiligerstr. 71. 119/111

Näherin sucht Beschäftig. auf d. Hause, pr. Tag 1 Mt. Näh. Michelsberg 21, 2. l. 7098

Weiß-, Bunt- u. Gold-
stickerei besorgt prompt und billig Frau Ott, Kl. Weberg. 11, 2. 6756

Arbeiter-Wäsche wird an- genommen, schnell und billig besorgt. Näh. im General-Anzeiger. 3942

Weiß-, Gold- und Bunt-
stickerei, sowie das Aus- bessern von Kleidern u. Wäsche zc. wird billig besorgt. Frankenstr. 25, Etz. 1 Stiege. 7342

Eine Bäglerin empfiehlt sich in u. außer d. Hause. Jahrb. 16.

Gehilfen w. Glas, Placat- u. Klabast, fow. Kunst- gegenstände aller Art (Porzellan, feuerfest im Wasser haltig.) 4183 Uhlmann, Luisenplatz 2.

Strümpfe werden neu- gepulvert, a. angestrichen 6536 Webergasse 49, 1.

Unarbeiten werden in ge- schmackf. Aus- führung angefertigt. Hüte von 50 Pf. an schön garnirt. 725 Kirchhofgasse 2, 3. Etz.

Die berühmte Phrenologin wohnt Gausbrunnstraße 12, 1 rechts. Durch Kopf u. Hand. Nur für Damen. Täglich zu sprechen von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr, auch Sonntags. Unterricht wird erteilt. 7349

Arbeits-Nachweis.
Anzeigen für die Arbeit bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzustellen.

Stellen-Gesuche.
Ein gut empfohlenes

Mädchen sucht Monatsstelle in den Vor- mittagsstunden. Näheres durch d. Expedition d. Bl. 7360

Wittwe sucht für 1 bis 2 Stunden wende auch länger des Nachmittags in schriftlichen od. sonstigen Arbeiten Beschäftigung. Offert. unt. J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5839

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Karlstr. 20, 2. Etz.

Offene Stellen.
Männliche Personen.
Ent. saubere zuverlässiger

Milchfütterer gesucht. 7729 Hammermühle bei Biebrich.

Ein Fuhrknecht gesucht. Karstraße 6. 7833

Ein braver Junge für leichte Beschäftigung gesucht. 5140 Maurergasse 12, 2. St. r.

Buchbinderlehrling bei so- fortiger Bezahlung gesucht. 7680 Joseph Vint, Buchbinderei, Friedrichstr. 14.

Wer schnell billige Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzenpost. 5119

Mädchen heim und **Stellennachweis** Sedanplatz 3, 1. Straßend. Haltestelle. Sofort u. später gesucht: Klein- haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen, Köchinnen für Privat u. Pension. Kinderkammermädchen, Kinderkammer- u. NB. Anständige Mädchen er- halten gute Pension. 2605 P. Gelsner, Diakon.

Weibliche Personen.
Eine tüchtige brauchbare

Verkäuferin und ein Lehrmädchen oder an- gehende Verkäuferin sucht 7848 Ch. Kemmer, Webergasse.

Grüble Einlegerin sofort gesucht von der 7774 Druckeri Rauch, Friedr. 30.

Tüchtige zuverlässige
Zeitungsträgerin
(keine Kinder) lautionsfähig, sofort gesucht

Wiesbadener General-Anzeiger.

Älteres Mädchen oder Frau, welche wachen kann, gesucht 7730 Karstraße 17.

Monatfrau oder Mädchen ge- sucht. Frankenstr. 16, Part. 7706

Älteres einfaches Mädchen in kleinen Haushalt gesucht. 7496 Mainzerstr. 66.

Brant- u. Ballstricken in und außer dem Hause billige. 7611 Rooststr. 22, 2. l. v.

Wäsche z. bügeln wird ang. 7592 Helenenstr. 13, 5. v.

Tüchtige Schneiderin nimmt Kunden in u. auß. d. H. a. 2 Mt. v. Tag. Weststr. 18, 5. l. 7660

Berein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus. - Tel. 2377

Abtheilung für Männer
Arbeit finden:
Conditior
Buchbinder
Glaser (Bauagl.)
Lücker
Meyer
Schneider auf Woche.
Spengler
Bergolder
Gerichtskutscher

Arbeit suchen
Gerichtskutscher
Kaufmann f. Comptoir
Tapetier
Kutscher
Bureaugehülfe
Bureaubedienter
Hausknecht
Gerichtskutscher
Hausbedienter
Einlassierer
Hotel-Bursche
Gerichtskutscher
Führknecht
Bottler
Tagelöhner
Krankenschwäger
Bodenmeister.
Masseur

Wer Stelle sucht, verlange d. Allg. Anzeigen-Blatt, Mannheim 732/34

Niedrungssteller Heuss in Wiesbaden, Hermannstr. 17, übernimmt die Aufstell. v. Gemeinde-, Kirchen-, Vormundschafts- u. sonst. Fonds- Rechnungen, Voranschläge, Ver- waltungsverzeichnissen (Inventarien), Bearbeitung v. Nachlassregulirungen u. Anfertigung d. Teilungspläne, Ge- suchte u. Schriftsätze all. Art, Prä- sung (Revision) v. Büchern, Rech- nungen u. Cassen; geführt a. An- n. d. d. einlagig, gef. Bestim- n. u. langjähr. Praxis. 6956

Leçons de français. d. Melle Trotterean, Parkstr. 13

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bekanntmachung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthöten
und
Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bekanntmachung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthöten
und
Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bekanntmachung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthöten
und
Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bekanntmachung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthöten
und
Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bekanntmachung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthöten
und
Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bekanntmachung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthöten
und
Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bekanntmachung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthöten
und
Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bekanntmachung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthöten
und
Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bekanntmachung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthöten
und
Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bekanntmachung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthöten
und
Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bekanntmachung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthöten
und
Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bekanntmachung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthöten
und
Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bekanntmachung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthöten
und
Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bekanntmachung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthöten
und
Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bekanntmachung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthöten
und
Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bekanntmachung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthöten
und
Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bekanntmachung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthöten
und
Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bekanntmachung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthöten
und
Arbeiterinnen.

Grosse Volksversammlung

am Mittwoch, den 30. Oktober, Abends 8 Uhr
im **Römersaal**, Dohmeierstraße 15,
veranstaltet vom Verein für volkshandliche Gesundheitspflege (Naturheilverein).
Redner: Herr Redakteur **Reinhold Gerling** aus Berlin.
Thema:
Die sozialen Aufgaben der Naturheilbewegung.
Nach dem Vortrag **Diskussion**, woran sich jedermann betheiligen kann.
Auch die Gegner kommen ungehindert zum Wort.
Eintritt frei!
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand
des Vereins für volkshandliche Gesundheitspflege.

Keller-, Bau- und Doppel-Pumpen

von 2 bis 400 Liter per Minute Auswurf, leihweise zu haben.
6936 Kirchhofgasse 7.

Wie weggeblasen

sind alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautrötthe, Blüthen, Leberflecke zc. beim tägl. Gebrauch von 3775

Nadebender Theerschwefel-Seife

v. Bergmann u. Co., Nadebender, Dresden, Schumacher- u. Seidenstr. 4. Et. 50 Pf. in der „Kronen-Apotheke“, Gerichtsstr. 10, bei: H. Berling, Georg Gerlach, Joh. B. Wilm, C. Vergehl, Dr. Otto Siebert, Dr. Rob. Sauter, Dr. G.

Linoleum-Reste

sehr billig
Julius Bernstein,
54 Kirchhofgasse 54.
nahe der Langgasse.

Ich darf nur „Helbach's Borax-Seifenpulver“ kaufen.

Fräulein
8, 14, 18
karat.
GOLD
jed. Schwere stets vorrätig
Friedrich Seelbach,
Uhren, Goldwaaren und Optische Artikel.
Eigene Reparaturwerkstätte.
4 Faulbrunnstr. 4

Alle Sorten Leder

(auch im Aufschnitt) empfiehlt billigst
A. Rödelheimer,
Maurergasse 10.

Zuschneide- Akademie

Maurergasse 15, 1.
Gründl. abend. Unterricht im Zu- schneiden u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Herren- u. Beste Referenz. Prop. gratis. Schmitt, u. W. Margarethe Becker

Hüte, Mützen, Schirme

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen
K. Hehner, Bahnhofstr. 10.

Restauration „Zum Anker“

Selenenstraße 5.
Von heute ab kommt
Federweiser
zum Ausspann.
Otto Ramsperger.

Conkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Concursverwalters versteigert
am
Dienstag, den 29. Oktober cr.,
Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend in meinem
Kontrolllokale
47 Friedrichstraße 47
nachverzeichnete zur Concursmasse des Hotelwärters Gustav Konrad gehörigen Gegenstände, als:
1 Rollschubwand, Cigarren-Kiosk, ca. 150 Bierbecher (0,3 Str.), div. sonst. Glaswaren, 1600 Abonnementskarten, 120 Bonbücher, große Parthie Platten u. Servietten u. Cotelets u. Ranscheiten, 16 Blatt sehr neue Stoffvorhänge mit Draperien, 4 Firmenbilder, 1 großes Glasbrett, 1 Holz Ofen, ca. 300 Büchsen Conserve aller Art, 270 Flaschen Weiß- u. Rothwein, 200 Flaschen deutschen u. französischen Champagner von Burgeß, Gentel, Horsch, Ruppberg, Rath, Müller, Schmalein, George Goulet, Duc de Montebello zc. und sonst noch vieles andere
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 7836

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Cigarren, Cigaretten, Tabake.

5073
Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke
Leopold Ullmann,
WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Wäschmachen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Pariser Journal.
Putz-Kursus.
zur gründlichen Ausbildung, Anfertigen von Hüten, Façons, Halschen, Kinderhüten, Helmschälen, Sammethüten u. Koppen, Wäschchen und Krausen von Federn zc. Material gratis. Kursus 15 Mt. Anmeldungen nimmt entgegen. 7833
Marie Wehrbein, Reugasse 11, 2. Et.

Westfälische Brod- und Feinbäckerei

38 Dranienstraße 38,
empfiehlt
ff. Westfälisches Schwarzbrot und Elberfelder Rangbrot.
Niederlagen bei:
Th. Böttgen, Friedrichstraße 7. Gust. Koch, Westendstraße 5.
Wittne Kellner, Goldstraße 18. Carl Wigel, Michelsberg 9a.
Phil. Nagel, Reugasse 2. Aug. Wreisch, Ede Bülow- und
Wittne Wenzelmann, Ede Rooststraße.
Schachtstraße u. Steinstraße. Carl Wenzel, Emserstraße 48.

Luhns

Wasch-Extract

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Baulagen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein rentables Besitzthum, beste Lage, in Gießen, mehrere Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei Baulagen verwerthen läßt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges Geschäft, ist für 125,000 Mk. zu verkaufen oder auch auf ein hiesiges Etagenhaus zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein neues, mit allem Comfort ausgest. Haus am Kaiser Friedrich-Ring, mit 4 u. 5-Zimmer-Wohnungen, wo Käufer eine Wohnung von 5 Zimmern vollst. frei hat, zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Haus in der Nähe der Rheinstraße mit 5 mal 5-Zim.-Wohn., zu verkaufen oder auch auf ein Objekt hier oder auswärts zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein schönes Haus mit gutgehender Bäckerei in einem sehr belebten Rheinischen ist wegen Krankheit des Besitzers für 36000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein noch neues Haus in Gießen mit 5-6 Zimmer und Kuchentisch, schön angelegter Garten mit 200 Obstbäumen, herrliche Aussicht auf Rhein und Gebirge, wegen Alter des Besitzers für 22000 Mk. mit 3-4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

In Niederwalluf ist ein Wohnhaus mit Nebengebäude, Stallung, Wein Keller, großer, schön angelegter Garten mit 200 Obstbäumen, herrliche Aussicht auf Rhein und Gebirge, wegen Alter des Besitzers für 22000 Mk. mit 3-4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein neues in Oberwalluf in Blöndsteinen gebautes Wohnhaus mit Stall und Remise, sowie 150 Rth. großer Garten mit Treibhaus, 120 Obstbäumen, eine Anzahl der edelsten Obstbäume, Erber-Anlagen u. s. w., sowie Wasserleitung im ganzen Garten, der Garten liegt hier da an zwei Straßen gelegen, sehr gut zu versch. Baulagen verwerthen, für 15000 Mk. mit 4-5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein noch neues rentables Haus, oberer Stadttheil, mit 2 u. 3-Zimmer-Wohnungen, Stallung für 3 Pferde, für 64000 Mk. zu verkaufen. Käufer hat eine 3-Zimmer-Wohnung, sowie Stallung u. s. w. vollständig frei. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Bersb. Villen (Emser, Balmühl u. Schmeperste.) im Preise von 56, 64, 95 u. 115000 Mk., sowie eine Villa, Nähe der Sonnenbergerstr., mit großem Garten, für 120000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfts- u. Etagenhäuser, sowie Pensionen u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- u. Vorstädten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Centralheizung, elektr. Licht, schöner Garten

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, 8 Zimmer, Bad, zu dem festen Preis von 48,000 Mk.

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues hochfeines Etagenhaus, 5-Zimmer-Wohnung, Bad, am Kaiser Friedrichring, mit Berggarten

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Haus im Süd-Stadttheil, 3- und 4-Zimmer-Wohn., mit einem Ueberflus abgänglich aller Kosten von 1200 Mk.

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues, sehr rentables Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser Friedrichring, mit Hintergarten

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables Geschäftshaus mit Laden, Mitte der Stadt, prima Lage, mit einer Anzahlung von 10-12,000 Mk.

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Haus, sehr rentabel, mit Laden, obere Berggasse, zum Preise von 38,000 Mk. Anzahlung 5-6000 Mk.

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables Haus, großer Hofraum, großer Werkst., Werkz. viertel, Anzahlung 8-10,000 Mk.

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables Haus, nahe der Dohdeimerstraße, doppelt 3-Zimmer-Wohnungen, Anzahlung 6000 Mk.

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues hochfeines Etagenhaus an der Schmeperste, welches mehr als 6%, rentirt durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Unter den constantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Rasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12,

Tagator und Auktionator. — Telefon Nr. 585.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, 2186

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern und Villen

sowie zur Mietho und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-

Wohnungen unter coal. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur

des „Nord Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft

gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2382.

Kanarienvögel

zu allen Preislagen empfiehlt

7507

G. Eichmann,

Vogel- u. Samenhandlung,
Mauergasse 2.

Villa, Uhlendstraße, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
Villa mit 15 Zimmern, für Pensionatzwecke, mit 15-20000 Mark Anzahlung zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
Villa, Blumenstraße, mit 12 Zimmern sofort verkäuflich durch **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
Villa, Frankfurterstr., mit 16 Zim. großer alter Garten, für Markt zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
Villa, Leberberg, 15 Räume, großer Garten, sofort zur Verkauf. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
Villen in Gießen, à 45000 Mk., zu verkaufen oder gegen Etagenhaus zu vertauschen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Villa, Sonnenbergstraße, mit 12 Zimmern, mit oder ohne Möbel, zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
Villa, Alwinenstraße, mit 11 Zimmern, 28 Ruten Garten, preiswerth zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
Hochrentables neues Haus nahe Kaiser Friedrich-Ring, mit 2 x 4 Zimmerwohnungen in der Etage, ca. 3000 Mk. Ueberflus, bei 12-15000 Mk. Anzahlung verkäuflich.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Villa, Langstraße, mit 9 Zimmern, unter günstigen Bedingungen zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
5 Zimmerhaus, Herderstraße, 6200 Mk. Mietheinnahme, für 95000 Mk. zu verkaufen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Etagenhaus, Herrgartenstraße, mit 6 Zimmerwohnungen, 5650 Mk. Mietheinnahme, Verkaufspreis 100000 Mk. Näheres **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus, Koonstraße, mit 2 Dorfstr., 11. Wohnungen, preiswerth verkäuflich. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
Etagenhaus, Dranienstraße, mit 2 Dorfstr., 11. Wohnungen, großer Hof. ist sofort verkäuflich.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Rentables Eckhaus mit fliegender Regenerie ist bei 6-8000 Mk. Anzahlung für 96000 Mk. feil.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
H. Haus, nahe Langgasse, ist für den besten Preis von 38000 Mk. bei 4-5000 Mk. Anzahlung zu verk.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Zu verkaufen 2 x 3 Zimmerhaus, Sedanstraße, 10000 Mark unter der Taxe. Näheres **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Eckhaus, Rheinstraße, mit großem Baden, sofort verkäuflich. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
Kleines Haus im Behend für die Brandtage zu verkaufen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Neues Haus, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, mit 7700 Mk. Mietheinnahme, für 135000 Mk. zu verk.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Rentables Haus, Rheinstraße, unter guten Bedingungen zu verk.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Neues Etagenhaus an der Ringstraße, mit 6 Zimmerwohnungen, preiswerth zu verk.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Haus, Drudenstraße, mit 4 u. 5 Zimmerwohnungen, mit 6-8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Haus, Adelheidsstraße, zu verk. oder zu vertauschen. Näh. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus zum Abbruch, Kirchstraße, unter günstigen Bedingungen zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
Haus, Wellstraße, mit Baden, für 50000 Mk. zu verk.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Rentables Doppelhaus gegen Bauplatz zu vertauschen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Grundstück, Gemarkung Bierstadt, ca. 1 1/2 Morgen, gegen Etagenhaus in Wiesbaden zu vertauschen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Rentables Haus, Frankfurterstraße, mit 2 x 3 Zimmerwohnungen, bei 8-10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Neues rentables Haus mit 4 u. 5 Zimmern in der Etage, der Neuzeit entsprechend, rentirt eine 5 Zimmerwohnung frei u. 1000 Mk. Ueberflus, ist zu verk.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Haus inmitten der Stadt, zum Abbruch zu verk. oder zu vertauschen. Näheres **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Ecksteinhaus mit 2 x 3 Zimmerwohnungen im Stad, für 75000 Mk. zu verkaufen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Haus, Neugasse, mit 2 Bädern, für 165000 Mk. bei 15 bis 20000 Mk. Anzahlung zu verk.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Haus mit 3 Zimmerwohnungen, Stallung für 3 Pferde, nahe Emserstraße, für den besten Preis von 70000 Mk. feil.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Etagenhaus, Adelheidsstraße, mit 7 Zimmerwohnungen 6700 Mk. Mietheinnahme, ist zum Preise von 128000 Mk. zu verkaufen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Eckhaus mit Baden, 4-Zimmerwohnungen, nahe der Rheinstraße, preiswerth zu verkaufen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Haus, Friedrichstraße, mit Bauplatz, unter guten Bedingungen zu verkaufen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Etagenhaus, Dranienstraße, mit 5 Zimmerwohnungen, für 65,000 Mk. feil.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Haus mit Stallung für 6 Pferde. Kleine Wohnungen, sofort verkäuflich.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Geschäftshaus, Weichstraße, mit 2 Dorfstr., gr. Werkst. und Laden, frequente Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Kleines Haus mit Baden, Wellquartier, mit geringer Anzahlung für 44,000 Mk. zu verkaufen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Landhaus, Halteheide der elst. Baden, für 28,000 Mk. zu verkaufen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Haus, Wellenstraße, 3 Zimmerwohnungen und Stallung, preiswerth feil.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Haus, Heidstr., rentirt bei freier Wohnung noch ca. 1800 Mk. Ueberflus, ist bei 8-10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Kleines Haus, inmitten der Stadt, zu verkaufen oder zu vertauschen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Eckhaus im Behend zu verkaufen eventl. zu vertauschen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Neues Haus, fühl. Stadtseite, mit drei und vier Zimmerwohnungen, zu verk.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Haus, Ballramstraße, wo Stallung für 6-8 Pferde vorhanden, bei leichtem Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Neues Etagenhaus mit 2 Dorfstr. und Werkst., fühl. Stadtseite preiswerth zu verkaufen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.



1 Mark



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Verschüttung meines Standes, über 90 Bienen, und Probieren mit verschiedenen Ernten gern gestattet.

Carl Praetorius,

nur Wilmshofstraße 46.

Achtung

Nur I. Qual. Rindfleisch 50 Pfg.
Nur I. Qual. Kalbfleisch 60 u. 66 Pfg.
Hammelfleisch 50 Pfg.

fortwährend zu haben.
Adam Bommhardt,
7448 Walramstraße 17.

Von heute ab Bleichstraße 27:

Prima Ia Rindfleisch per Pfd. 54 Pfg.
" " Roibraten " 60
" " Kalbfleisch " 60-66
7656 " " Hammelfleisch " 50-60

Kartoffeln für den Winterbedarf,

sowie sämtliches Tafelobst, liefert
Consumhalle:
Jahnstraße 2 — Moritzstraße 16 — Sedanplatz 3.

Gasthaus „Zum deutschen Haus“

Hochstraße 22.
Berechtigten Vereinen und Gesellschaften empfehle ich hiermit mein neu errichtetes Vereinslokal, ca. 100 qm. groß, schönes Lokal im Mittelpunkt der Stadt, zur gest. Benutzung. Auch steht ein neues Pianino, bestes Fabrikat zur Verfügung.

Hochachtung
Jac. Krupp.
7696

Original-Rothwein „Spezialität“.

Einzig in Qualität.
Süß vollkräftiger Tisch- und Krankenwein.
Approbirt und attestirt von den Herren Prof. Dr. Fresenius, Wiesbaden, Dr. Reusch, Dortmund, Dr. phil. Wadenroder, Cassel u. von Kertzen und Kennern als unerreicht in Güte anerkannt und empfohlen. Bei 18 Flaschen und mehr à 55 Pfg. excl. Glas. 7599

C. F. W. Schwanke, Lebensmittel- und Wein-consumgeschäft.
Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Emser- und Blatterstr. Tel. 414

„Restaurant Budmann“

5 Spiegelgasse 5.
Alleiniger Ausverkauf des

Pfanzstädter Export-Bieres.
Spezialität: Rheingauer Original-Weine.
Diners von 12-2 Uhr zu Mk. 1.20 u. Mk. 1.50.
im Abonnement Mk. 1.—

Soupers à Mk. 1.— — Reichh. Frühstück u. Abendkarte.

Möbelwagen.

Ein 9 Meter-Möbelwagen fährt leer von Wiesbaden nach Köln.
H. Tren, Kall.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Dienstag, den 29. Oktober 1901.
50. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 34. Male.

Rojsenmontag.

Eine Offizierstragödie in 5 Akten von Otto Erich Hartleben.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Gertrude Reimann, Hugo von Marckhoff, Harold Hofmann, Peter v. Ramberg, Paul v. Ramberg, Ferdinand v. Grobisch, Moritz Diesterweg, Hans Rudorff, Benno v. Kiewitz, Franz Glahn, Leutnant Frey von der Leyen, Fahrenjunfer, Liebmann, Sergeant und Oberordonanz, Dreves, Ordonanz, Heinrich Hettelbusch, Burche von Rudorff, Joseph Wachowiad, Burche von Glahn, Dr. Friedrich Weiden, Stadtsarzt, August Schmitz, Commerzienrath.

Mice Rauch, Albert Rosenow, Max Engelsdorff, Hans Sturm, Rudolf Bartel, Gustav Schulze, Otto Kirschner, Gustav Rudolph, Hermann Kunz, Jacob Otto, Käthe Ericholz, Richard Schmitt, Georg Albrecht, Albin Unger, Carl Kuhn, Franz Hild, Theo Dietz.

Offiziere, Fährliche, Fahrenjunfer und Ordonanz.
Die Handlung spielt in einer Rheinischen Garnison.
Nach dem 1. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 7/10 Uhr.

Mittwoch, den 30. Oktober 1901.
51. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Neu einstudirt:

Die Vogenbrüder.

Schwank in 3 Akten von Curt Paase und Curt Kraus.